

Deutsche Allgemeine Zeitung

Wochenschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport

Verkaufspreis frei

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

7. DEZEMBER 1996 Nr. 49 (6 886), 31. Jahrgang

Немецкая Газета



«Дай вам Бог здоровья и счастья!»
О Днях немецкой культуры, прошедших в Караганде,
репортаж Gulmiry Zhandybajewy und Roberta Langeter (Foto)
СТР. 5/НГ

ЗНАНИЕ НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА - ВАЖНЫЙ КРИТЕРИЙ ДЛЯ ВЫДАЧИ РАЗРЕШЕНИЯ НА ВЪЕЗД В ГЕРМАНИЮ

Адольф Вольф (Германия) о новой процедуре языкового тестирования
СТР. 6/НГ

«...А Германия остается!»

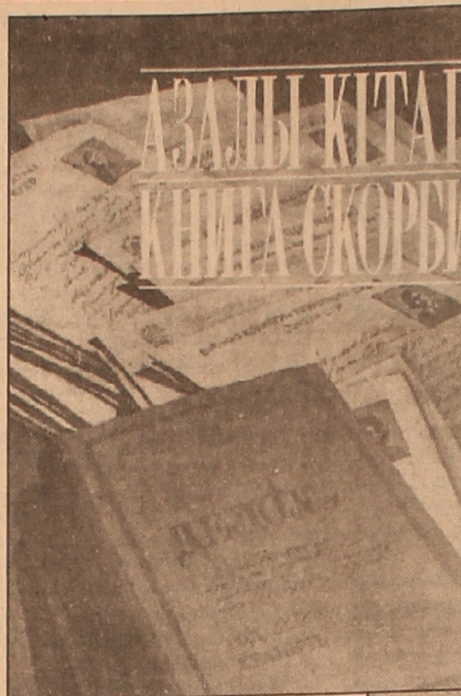
О новой книге Дмитрия Снегина «Свет памяти» статья Владислава Владимировича
СТР. 7/НГ

ДНИ КУЛЬТУРЫ КАЗАХСТАНА ПРОШЛИ НА УКРАИНЕ
СТР. 7/НГ



Не исчезнет ли островок немецкого языка?

Татьяна Голенева из Караганды: о проблемах дошкольного воспитания
СТР. 8/НГ



Tausende Namen des «Trauerbuches»

Ремпель Герман Яковлевич.
Род. 1911 г., ур. Ростовской обл., прож. гор. А-Аты, ур. Лазаревск., шофер, немещ. Осузд. тр. УНКВД Аты. обл., 12.10.1938 г. ВТ ТуркВО реабилитирован 27.07.1960 г.

Ремфорт Давид Карлович.
Род. 1897 г., ур. Волынской губ., прож. гор. А-Аты, немещ. Осузд. тр. НКВД 10.10.1937 г. Завл. лаг. А-Аты. обл., реабилитирован 19.05.1990 г.

Ретусский Михаил Матвеевич.
Род. 1877 г., ур. Томской губ., прож. гор. А-Аты, русский, рабочий. Осузд. тр. УНКВД по А-Аты. обл. 29.12.1937 г. Реабилитирован закл. пр-ри А-Аты. обл. от 11.04.1989 г.

Ривальд Александр Алексеевич.
Род. 1905 г., ур. Польши, прож. гор. А-Аты, поляк, завлеч. А-Аты. тюрьмы. Осузд. тр. НКВД 03.11.1938 г. Реабилитирован закл. пр-ри А-Аты. обл. от 18.05.1989 г.

Рогович Илья Палмаревич.
Род. 1914 г., ур. Бессарабии, прож. гор. А-Аты, русский, тракторист. Осузд. НКВД СССР 22.12.1937 г. Реабилитирован закл. воен. пр-ри ТуркВО от 22.05.1989 г.

Розин Иван Иванович.
Род. 1824 г., ур. Уфурского р-на, русский, езник. Осузд. тр. УНКВД по А-Аты. обл. 08.10.1937 г. А-Аты. обл. суд. реабилитирован 08.04.1990 г.

Розе Альберт Адрианович.
Род. 1891 г., ур. Латвии, прож. гор. А-Аты, латыш, дипломатич. агент. Осузд. тр. УНКВД по А-Аты. обл. 14.10.1938 г. Реабилитирован опред. ВКВС СССР от 19.05.1956 г.

Розыбаева Абдулла Ахмедович.
Род. 1898 г., ур. гор. А-Аты, узб. зам. зав. отделом печати и изд-ва УД КПК(К). Осузд. пост. ВКВС СССР 03.03.1938 г. Реабилитирован ВКВС СССР 20.04.1957 г.

Розыбаева Холмас.
Род. 1885 г., ур. с. Б. Аксу Уфурского р-на А-Аты. обл., узб. бригадир колхоза «Зимек». Осузд. тр. УНКВД по А-Аты. обл. 29.12.1937 г. А-Аты. обл. суд. реабилитирован 13.04.1962 г.

Розыбаева Абдурауза Абдураузович.
Род. 1899 г., ур. гор. А-Аты, прож. Каскеленск. р-на, узб. директор МТС. Осузд. пост. ВКВС СССР 07.03.1938 г. Реабилитирован ВКВС СССР 26.12.1957 г.

Kasachstan wird stets aufrichtig und interessiert Partnerschaft mit der OSZE anstreben

Bekanntlich hat die Delegation Kasachstans, geleitet von Präsident Nursultan Nasarbajew, an der Arbeit der Plenartagung des Gipfeltreffens der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in Lissabon teilgenommen. Auf ihrer dritten Sitzung ergriff Nursultan Nasarbajew im Namen unserer Republik das Wort.

Die Summiteilnehmer stünden vor schwierigen Aufgaben, sagte der Repräsentant Kasachstans. Die Gewährleistung internationaler Sicherheit sei das wichtigste Gegenwartsproblem, dabei eines der kompliziertesten. Um eine effektive Lösung dieses Problems zu finden, sei es wichtig, den zurückgelegten Weg kritisch zu werten und die Zukunftspläne zu korrigieren.

Die Menschen haben schon immer nach Frieden gestrebt. Nichts desto weniger sei die Geschichte, darunter auch die neuere, übervoll an Ereignissen, die dieses ihr natürliche Streben zunichte machen. Oftmals sei das so wohlgeordnete, zivilisierte Europa zum Schauplatz blutiger Kriege geworden, desgleichen in unseren Tagen. Die Schrecken des Krieges in Bosnien und Herzegowina, die die Völker Jugoslawiens mehrere Jahre lang begleitet hätten, mahnten uns an die Notwendigkeit, die Auswahl der Mittel, die der OSZE zur Verfügung stehen, zu vergrößern, um Konflikten vorzubeugen bzw. sie beizulegen. Grund für diese Behauptung liefere uns auch die Krise im Bergkarabach. Durch die Anstrengungen der Minsker OSZE-Gruppe sei ein weiteres Blutvergießen zwar eingestellt worden: mehr sei jedoch leider nicht erreicht werden können.

Zu den wichtigsten Prinzipien der territorialen Integrität und Unverletzlichkeit der Grenzen, betonte N. Nasarbajew, gehöre eine feste Basis zur Verhütung von Konflikten. Die Verallgemeinerung dieser Prinzipien neben der Anerkennung der Unteilbarkeit der europäischen Sicherheit, der europäischen Sicherheit, der Negierung der Schaffung neuer Einflusssphären und beliebiger Abgrenzungslinien führe zur Schlussfolgerung, konsequent zu einem einheitlichen Sicherheitsraum schreiben zu müssen. Der Präsident sei der Meinung, daß gerade auf dieser Grundlage ein Modell der europäischen Sicherheit im 21. Jahrhundert geschaffen werden solle.

In den nahezu fünf Jahren der Zusammenarbeit mit der OSZE habe Kasachstan enge Beziehungen zu dieser Organisation hergestellt, stellte N. Nasarbajew fest. Wir bauen unsere Zusammenarbeit mit praktisch allen OSZE-Einrichtungen aus, sagte er. Dabei hob der Präsident besonders die aktiven Kontakte mit der Dreiergruppe und dem Sekretariat der OSZE, dem Hohen Kommissar für nationale Minderheiten sowie mit dem Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte hervor. Die Kontakte der Parlamentarier Kasachstans mit der Parliamentsversammlung der OSZE nähmen ihre Weiterentwicklung. Wir befürworten die Schaffung eines Büros für die OSZE-Beziehungen in Zentralasien, sagte er.

Abschließend versicherte das Oberhaupt unserer Republik den Summiteilnehmern, daß Kasachstan stets aufrichtig und interessiert eine Partnerschaft mit der OSZE anstreben werde.

Am Montag fand eine Reihe von Treffen N. Nasarbajews mit den in Lissabon angekommenen Delegationsleitern und führenden Politikern anderer Länder statt.

Während seines Gesprächs mit dem Vizepräsidenten der USA, Albert Gore, wurde festgestellt, daß sich das Kasachstanisch-Amerikanische Komitee für geschäftliche Zusammenarbeit, dessen Kovorsitzende sie beide sind, erfolgreich betätigt. Es hieß weiter, daß dies unlängst auch auf der Sitzung des Komitees bestätigt worden sei, die in Almaty vom Außenminister der Republik Kasachstan, Kasymshomart Tokajew, und dem USA-Sonderbotschafter, James Collins, abgehalten wurde.

Bei den Zusammenkünften des Oberhauptes unserer Republik mit dem Regierungschef Rußlands, Viktor Tschernomyrdin, dem Außenminister der RF, Jewgeni Primakow, dem Präsidenten Aserbaidshans, Gejdjar Aljiew, wie auch mit den Amerikanern, wurde ein wichtiger Platz dem Status des Kaspischen Meeres eingeräumt. Der Standpunkt Kasachstans zu dieser Frage bleibt unverändert. Es tritt nach wie vor für die Einteilung des Meeresbodens in unter nationaler Jurisdiktion stehende Bereiche ein. Dennoch hat unsere Führung dem Vorschlag der russischen Seite, die Verhandlungen weiterzuführen, zugestimmt; inzwischen wird bereits zu einem Expertentreffen der fünf Kaspi-Staaten auf der Ebene stellvertretender Außenminister in Almaty im Dezember gerüstet.

Der Premierminister Spaniens, Jose Maria Aznar, hat in seinem Gespräch mit N. Nasarbajew lebhaftes Interesse für die Herstellung breiterer Beziehungen zu Kasachstan gezeigt.

Im Verlauf einer weiteren Zusammenkunft informierte der Premierminister Israels, Benjamin Netanyahu, N. Nasarbajew über die Situation in Nahost. Er würdigte die ausgewogene Position Kasachstans bezüglich dieser Region und dankte unserem Präsidenten dafür.

Außerdem hatte N. Nasarbajew Gespräche mit dem Präsidenten der Ukraine, Leonid Kutschma, dem tätigen Vorsitzenden der OSZE - dem Außenminister der Schweiz, Flavio Cotti, und mit einer Reihe anderer ausländischer Staatsmänner.

Am 3. Dezember ist N. Nasarbajew und die ihn begleitenden Persönlichkeiten nach Almaty zurückgekehrt.

ALMATY. Im Zentralen Staatsarchiv Kasachstans fand die Präsentation einer Ausgabe statt, auf die man schon lange gewartet hatte. Dank dem langjährigen Bemühen der Republikgesellschaft «Adilet» ist der erste Band des «Trauerbuches» erschienen, in dem Angaben über Tausende vom NKWD-MGB in der Zeit des Stalinregimes Repressierter im Raum der Stadt und des Gebiets Almaty zusammengetragen sind.

Unter ihnen sind der Schriftsteller Saken Sejfullin, der Arbeiter Michail Retunski, der Diplomat Albert Rose, der verantwortliche Mitarbeiter der Ver-

waltungsabteilung der KP/B/ Kasachstans Abdulla Rosybakijew, der Kolchosbauer Iwan Rodenko, der Entwurfsingenieur Georg Mansfeld, der Pharmazeut Irakli Maßchumija und noch viele, viele andere. Keine einzige Familie blieb von den Repressionen verschont, ihr Räderwerk verschlang Vertreter aller in der Republik lebenden Nationalitäten und Völker. Die jedem Opfer eingeräumten vier knappen Zeilen enthalten

denen unsere Vergangenheit nicht gleichgültig ist. Vorläufig ist das Buch in einer kleinen Auflage von nur 1 000 Exemplaren erschienen. Trotz dem Elan der Verleger erscheint die Herausgabe der nächsten Bände problematisch. Der Grund dafür ist nur allzu bekannt - das Fehlen der Mittel. **Unsere Bilder: Der erste Band des «Trauerbuches». Eine Seite daraus.** Foto: A. Muchamedshanov

Standpunkt der BRD: Festigung von Freundschaftsbeziehungen mit Kasachstan

Der Bundespräsident Deutschlands, Roman Herzog, hat auf seiner Heimreise aus Nepal am 30. November einen kurzen Aufenthalt im Flughafen Almaty gemacht. Hier hat sein Treffen mit dem Außenminister unserer Republik, Kassymshomart Tokajew, stattgefunden.

Während des Gesprächs tauschten sie Meinungen über den Stand der kasachstanisch-deutschen Beziehungen aus. Sie erörterten außerdem einige Fragen des Aufbaus der handelswirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern.

Der Chef der außenpolitischen Behörde Kasachstans begrüßte den führenden Politiker der BRD im Namen des Präsidenten Nursultan Nasarbajew und übermittelte ihm seine hohe Bewertung der Beziehungen unserer Republik zu Deutschland. Roman Herzog bekräftigte die Position der BRD, gerichtet auf eine Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zu Kasachstan und richtete seine besten Glückwünsche an N. Nasarbajew aus.

(KasTAG)

Aufnahme eines Aussiedlers abgelehnt

Grund: Zu geringe Deutschkenntnisse

Berlin (ID) - Für Rußlanddeutsche, die in die Bundesrepublik aussiedeln wollen, werden deutsche Sprachkenntnisse immer wichtiger. Das hat jetzt ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Berlin bestätigt, das einem 32-jährigen Deutschstämmigen die Ansiedlung in Deutschland verweigert hat. In dem am 12. November veröffentlichten Spruch wird die Absage damit begründet, daß der Betroffene die deutsche Sprache nicht beherrsche.

Der Aussiedler hatte geklagt, nachdem ihm die Behörden er-

klärt hätten, er habe keinen Anspruch auf Aufnahme. Der Sohn eines russischen Vaters und einer deutschen Mutter, die 1992 in die Bundesrepublik ausgesiedelt war, hatte eine Sprachprüfung an der Deutschen Botschaft in Moskau abgelegt. Dabei war festgestellt worden, daß er nicht in der Lage sei, ein «einfaches Gespräch» auf deutsch zu führen. Der Aussiedler hat dann mehrfach Widerspruch gegen die Aufnahmeverweigerung eingelegt, bis jetzt das Bundesverwaltungsgericht endgültig gegen ihn entschieden.

Er habe sich zwar schon unter sowjetischer Herrschaft zum Deutschstum bekannt, heißt es im dem Urteil, doch das reiche für eine Aufnahme nach dem Bundesvertriebenengesetz nicht aus. Fehle es an der Beherrschung der deutschen Sprache, könne wegen des engen Zusammenhangs zwischen Sprache, Erziehung und Kultur nicht wirklich von einer deutschen Volkszugehörigkeit gesprochen werden. «Wer Russisch als Muttersprache spricht, ist grundsätzlich dem russischen Kulturkreis zuzurechnen.»

«Schenke Gott Euch Gesundheit und Glück»

In Karaganda fand im Stanislawski-Theater am vergangenen Wochenende ein Festival deutscher Kultur statt



Foto: R. Langer

Daran nahmen mehr als 10 Berufs- und Laiensembles aus Akmola, Rudny (Gebiet Kostanai), Karaganda, Temirtau, Sheskasgan, Pawlodar, Semipalatinsk, Almaty und auch aus dem Rayon Asowo, Gebiet Omsk, teil. Obwohl Menschen jeden Alters nach Karaganda kamen, war doch zu merken, daß es ein Jugendfestival war. Die meisten Tänzer und Sänger sind 18 bis 25 Jahre alt. Einige Gruppen hatten wir in diesem Jahr bereits in Pawlodar auf dem Jugendfestival «Neue Namen» kennengelernt, so z.B. die Gruppe aus dem Musikcolleage Rudny (Leiter David Hartung), das Saitenensemble aus Pawlodar unter Leitung von Natalia Kammerloch u.a.

Aus Almaty kam die «Lustige Schaubude», geleitet von Angelika Gorshinskaja. Diese Gruppe entstand vor zwei Monaten im Deutschen Kulturzentrum Almaty. Die «Lustige Schaubude» brachte schöne Volkstänze mit. Alle Festivalteilnehmer hatten die Möglichkeit, deutsche Volkstrachten und Volkstänze zu sehen sowie deutsche Volkslieder zu genießen. Fesselnde Tirolerweisen, vorgelesen von der ebenso anziehenden Irene Stauch (unser Bild) aus dem Gebiet Tscheljabinsk, entzückten die Zuhörer und ließen sie mitsingen. Das machte auch mir viel Spaß. Alles in allem ein Ohrenschauspiel und eine Augenweide!

«Ich bin extra aus Saran nach Karaganda gekommen, um deutsche Volkslieder zu hören», sagte die Rentnerin Maria Meyer. «Mein Mann ist Russe, doch erinnere ich mich sehr oft an mein Heimatdorf Wiesennüßler an der Wolga. Mir tut mein Herz weh, weil ich nicht weiß, für welche Vergehen wir so viel Not leiden mußten. Behüte Gott die Kinder, die heute auf der Bühne singen und tanzen, vor einem solchem Schicksal, wie wir es hatten...» Nicht alle jungen Teilnehmer des Festivals beherrschten gut Deutsch, aber es freute, daß sie deutsch zu sprechen und die Kultur ihrer Vorfahren wiederzubeleben suchten. Klar ist auch, daß diese Begeisterung fürs Nationale für mehrere Jungen und Mädchen eine gute Chance ist, problemlos nach Deutschland auszureisen. Für andere waren die Volkslieder und

Tänze ein Hobby. Und für wieder andere war es ihr Lebensgefühl...

Im Rahmen des Festivals wurden Seminare für die Chor- und Tanzleiter, ein Rundtischgespräch zum Thema «Internationale Zusammenarbeit bei der Entfaltung der deutschen Sprache und Kultur» durchgeführt sowie eine Ausstellung von KARLAG-Malern gezeigt. Alle Festivalteilnehmer wurden mit Diplomen und Dankeschreiben gewürdigt.

Organisatoren des Festivals der deutschen Kultur waren die Gebietsgesellschaft «Wiedergeburt» Karaganda (Vorsitzender Viktor Kist), Gebietsverwaltung Karaganda, der Rat der Deutschen Kasachstans bei finanzieller Unterstützung des VDA, des Internationalen Verbandes der Deutschen Kultur und der Deutschen Botschaft Almaty.

Gulmira SHANDYBAJEWА (Siehe auch S. 2, 5)

(Siehe auch S. 2)

Manchmal denkt man: hier ist die Zeit stehengeblieben

Ein Eindruck vom Festival der Deutschen Kultur in Karaganda



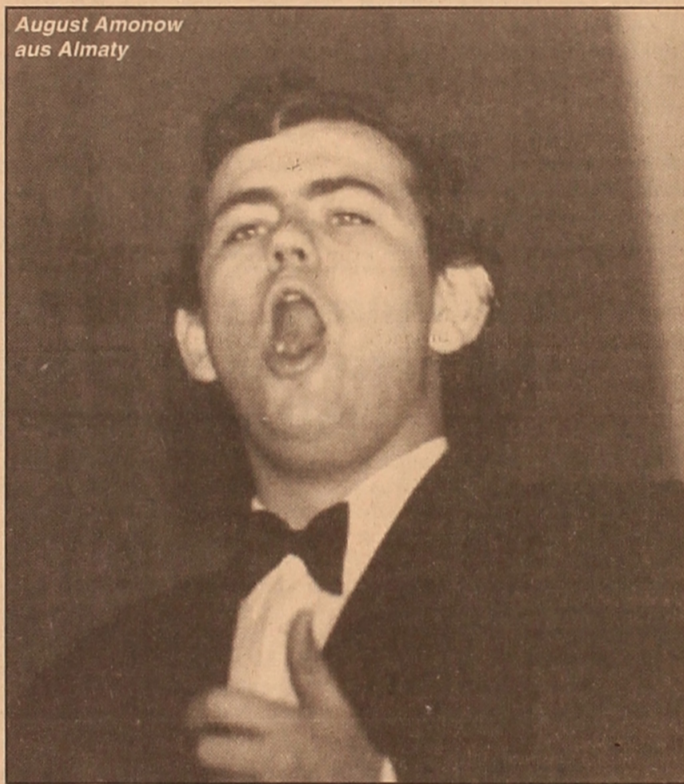
Vieles von dem, was man bei den Rußlanddeutschen unter Pflege von deutschen Brauch und Sitten versteht, ist aus der Vorstellungswelt oder auch Erinnerungswelt der meisten «Deutschländer» verschwunden. So wirken gelegentlich auch die Versuche von kultureller «Wiedergeburt» ein wenig aus der Luft gegriffen oder veraltet. Sicherlich ist die Pflege der eigenen Kultur und damit der eigenen Identität für jeden, der im Ausland lebt bzw. aus irgendwelchen Gründen leben muß, ein Teil des Überlebenskonzeptes, das man sich zu eigen macht, um seine Wurzeln nicht zu verlieren. Wenn man die Wurzeln verloren hat, bleibt man zwar noch eine Weile bestehen, aber alles, was einen ausmacht, schmückt, einzigartig macht, fällt von einem ab. Eine Wiederbelebung eines solchen Wesens ist eine schwierige Sache, besonders wenn es seine Hauptwurzel hat vergehen lassen.

Die alle verbindende Sprache der in Kasachstan lebenden Bevölkerung ist Russisch. Selbst viele der Rußlanddeutschen sprechen kein Deutsch mehr. Das trifft besonders für die Generationen zu, die nach dem letzten Krieg geboren wurden. Wenn es also ein Festival der Kultur gibt, dessen Sprache kaum noch einer der Teilnehmer spricht, ist es da nicht schwierig, von einer lebenden Kultur zu sprechen? Heute erlebt man wieder verstärkt die deutsche Sprache, aber hauptsächlich aus dem Grund, die Prüfung für den Aufnahmebescheid zu bestehen.

Gleich waren ihnen allen die Sprachen. Auf Deutsch wurde gesungen, auf Russisch sich unterhalten und zu westliche Rhythmen wurde bei der Abschlusdisko für die Jugend getanzt. Wo bemerkt man bei der jungen Generation einen Unterschied zu den Russen, Ukrainern, Kasachen, Koreanern, Griechen...? Die Asiaten unterscheiden sich natürlich allein äußerlich von den Europäern. Aber ansonsten will die Jugend überall auf der Welt annähernd dasselbe. Nach allen Vergnügungen vor allem eine Zukunft. Doch was bietet sich in ihrer Heimat für sie? Ist man gezwungen, das Spiel um alte Lieder und Tänze mit den Alten mitzuspielen, um diese Zukunft vielleicht in der Heimat der Ahnen zu finden?

Die heutige Welt wird immer internationaler, multikultureller. Alles vermischt sich und Europa soll ein Land werden. Doch diese Entwicklung scheint an vielen vorbeigegangen zu sein. Vielleicht ist man zu lange, zu weit vom imaginären heimischen 'Hort' weg. Bei allem Bestreben nach Selbstfindung lebt die Welt als 'Vielvölkergemisch'. Gerade in diesem Land muß man dies sicher nicht betonen. Wichtig ist, daß der Mensch Mensch bleibt. Ob er ein schwarzer oder weißer, kasachischer oder deutscher, männlicher oder weiblicher Mensch ist, sollte doch nach allen Weisen dieser Welt nebeneinander sein. «Es eifere jeder seiner unbestochenen, von Vorurteilen freien Liebe nach. Es suche jeder die Kraft in seinen Ring an Tag zu legen...», ließ der Aufklärer Lessing den weisen Nathan mit der Ringparabel sagen. Doch wo in dieser Welt kennt man noch den Unterschied zwischen bestochen und unbestochen?

Robert LANGER



August Amonow aus Almaty

Nellys Glockenspiel

Parteisekretär hört sich deutsche Lieder an

In Rotenburg an der Fulda schwebte Fliederduft und Musik in der Luft. Im Schlosspark auf der Naturbühne fand ein Sängerfest statt. Chöre aus Rotenburg und Umgebung präsentierten ihre Sängerkunst. Ein paar Dutzend von schaulustigen saßen und standen vor der Bühne. In den Pausen zwischen den Auftritten von verschiedenen Chören spielte das Rotenburger Blasorchester moderne und alte Marsch-, Blas- und Orchestermusik von Bach, Haydn. Darunter auch einen Marsch aus St. Petersburg, der irgendwann dem «alten Fritz» so gefallen hatte, daß er ihn beim preußischen Heer einführte.

So hatte dieser Marsch seine zweite Heimat gefunden, genau wie die rußlanddeutschen Musikanten Daniel und Nelly Neufeld, Nellys Tochter Erika und Irina Detko, die auch in diesem Orchester mitwirkten. Das Orchester ist aus einem Spielmannszug entstanden, wo Nelly Neufeld einige Zeit Querflötenunterricht gab. Zur Zeit zählt das Blasorchester Rotenburg 25 meist jugendliche Laienmusiker mit viel Herz zur Musik, die Heiko Janke, ein früherer Heerorchesterrichter, zusammengesetzt hat. Die Geschwister Neufeld sind einige der wenigen aus dem Orchester, die Musik studiert haben und eigentlich Profis sind. Nellys Glockenspiel und die Posaune von Daniel verschönern den Gesamtklang des Orchesters.

Nach dem Auftritt meint Nelly selbstkritisch: «Man muß natürlich noch viel arbeiten mit den Musikern. Wir haben auch Jugendliche, die noch nicht auftreten dürfen, aber das Spielen macht ihnen trotzdem viel Spaß.» Dann hört sie sich den singenden Männerchor an und seufzt: «Das ist mein Traum: einen eigenen Chor zu dirigieren...»

Dieser Traum war für Nelly Neufeld schon mal Wirklichkeit.

Der Höhepunkt ihrer Musikkarriere war ein großes Heimatfest, kurz vor Nellys Ausreise nach Deutschland, als im Jahre 1990 das 100jährige Bestehen der deutschen Siedlungen im Gebiet Orenburg - wo damals noch 50 000 Deutsche lebten - gefeiert wurde. Mehr als 3 000 Gäste kamen zu diesem Fest, deutsche Chöre aus dem Altaj, aus Kaschirien, Kasachstan, aus vielen Kreisen des Orenburger Gebiets. Nelly dirigierte damals den deutschen Volkschor aus ihrem Heimatdorf Podolsk und hatte auch viel Engagement und Zeit in die gesamte Vorbereitung des Festes investiert. Zum Schluß dirigierte sie ein Lied, das von allen Chören gemeinsam gesungen wurde. Das Fest wurde im russischen Regionalfernsehen ausgestrahlt. Unter den Zuschauern saß auch der 85jährige ehemalige Dorfschullehrer Heinrich Martens, der vor dem Krieg einen deutschen vierstimmigen Chor in Podolsk leitete und eine Liederbüchersammlung besaß, die 1941 auf Befehl im Schulhof verbrannt wurde. Aber die Lieder blieben im Gedächtnis und wurde trotz des Verbots heimlich auf Familienfesten gesungen. Später hatte der Lehrer Martens viele Lieder nach dem alten Notensystem (mit Ziffern) aufgezeichnet. Er hatte Angst, daß die Lieder mit ihm sterben würden und freute sich, als Nelly, seine ehemalige Schülerin und zu der Zeit schon selbst Musiklehrerin, immer wieder zu ihm kam und diese Lieder aufzeichnete. Es gab im Kulturhaus einen russischen Chor und die Dorfbrigade, besonders der Parteisekretär, war überhaupt nicht begeistert, als sich im Oktober 1983 eine Gruppe von Deutschen bereit erklärte, in einem deutschen Chor zu singen.

«Nelly, wozu brauchst du noch einen deutschen Chor?» fragte der Parteisekretär, übrigens auch ein Deutscher. «Wir sind doch Deutsche. Und so lange die Menschen Spaß am Singen haben, werde ich zu ihnen stehen», antwortete Nelly Neufeld scharf. Sie hatte eigentlich genug mit dem Kinderchor der Schule und ihrer eigenen kleinen Tochter Erika, die sie zu den Proben mitnahm, zu tun, aber Nelly gab nicht auf. In fünf Jahren wurde der deutsche Chor von Podolsk so berühmt, daß er überall willkommen war. Im September 1988 wurde dem Chor, dem seine Teilnehmer den Namen «Heimatklänge» gaben, der Titel «Volkschor» oder «Volkskollektiv», wie es damals hieß, verliehen. Nelly Neufeld war nicht mehr eine ehrenamtliche, sondern eine offiziell angestellte Kunstleiterin und Begleiterin des Podolsker deutschen Volkschores. Sie suchte in den naheliegenden deutschen Dörfern und auf Reisen deutsche Lieder und zeichnete sie sorgfältig auf.

Zum Repertoire des Chors gehörten schon über 40 deutsche Lieder. Am beliebtesten waren die Lieder «Im schönsten Wiesengrunde», «Die Lorelei», «Still wie ein Schwan...» und plattdeutsche Lieder «Du best mien Sonnenschen» und «Spinn, spinn, meine liebe Tochter», das inszeniert wurde und immer sehr gut ankam. Das Programm des Chores wurde im Gebietsfernsehen gezeigt. Der Chor empfing im Cafe den Farmer Heinrich Isaak aus Kanada sowie eine Delegation aus der - damals noch - DDR, die tief beeindruckt waren, wie leidenschaftlich hier die deutsche Volkskunst gepflegt wurde. Barbara Mai von der Osteuroparedaktion des bayerischen Fernsehens, die sich zu einem Informationsaufenthalt im Gebiet Orenburg befand, schrieb in ihrem Buch «Die Deutschen im Osten»: «Wir sind überrascht, wie in dieser Gegend die deutschstämmige Bevölkerung Sitten und Gebräuche ihrer Vorfahren erhalten hat.» Sie drehte auch einen Film, der bis jetzt ab und zu ausgestrahlt wird. Im Film kann man auch den großen Chor, den Nelly Neufeld dirigierte, hören. Sein zehnjähriges Bestehen hat dieser Chor aber schon in Deutschland gefeiert. Zu ihrem 40. Geburtstag, der mit dem zehnjährigen Bestehen des Chores zusammenfiel, trommelte Nelly Neufeld alle in Deutschland lebenden Chorleiter zusammen. Da hatte man zwei Tage gesungen, sich an die vielen früheren Auftritte erinnert - der Chor wurde früher nach Altaj, Almaty, Baltikum eingeladen. Der Chor hat sehr viele Auszeichnungen und Dankurkunden bekommen, aber die größte Freude waren die leuchtenden Augen von Menschen, die wieder offen Lieder in ihrer Muttersprache genießen durften.

Agnes GIESBRECHT
Globus, 3/96

Der Kurier, der aus dem Westen kam

(Schluß. Anfang S. 1)

In Saratow, im Zentrum der ehemaligen deutschen Wolgarepublik, wartet man auf seine kostbare Fracht. Auf der dortigen Synode wird über die aktuellen Probleme der evangelisch-lutherischen Kirche in Rußland und anderen Staaten (ELKRAS) beraten: Mit dem Übergang von der deutschen zur russischen Sprache will man der Aussiedlung der Rußlanddeutschen begegnen und Menschen anderer Volksgruppen gewinnen.

Alexanders Geburtsort liegt auch in der ehemaligen Wolgarepublik. Bis zu seinem zehnten Lebensjahr wohnte er in Jagdnaja Polijana (Beerenfläche), dort, wo heute eine Grasnarbe die Steine des niedriger liegenden Dorfes bedeckt.

Schaschlikbuden nebeldn Parkplätze ein. Kioske bieten Limonade in allen Spektralfarben zum Verkauf. Sonst nur Birken, Birken, Birken und frisch geerntete Felder mit Häusern aus Stroh. Morgens erreichen wir «seine» Kolchosa: drei Dörfer mit 270 Arbeitern, 4450 Hektar Land und 14 Mähdreschern.

In Alexanders ehemaligem Wohnhaus treffen wir seine 38jährige Tochter Anna, die, wenn sie nicht in der Küche arbeitet oder ihre Waschmaschine belädt, in der kleinen evangelisch-lutherischen Kirche aus hilft. Alexander Pfaffenrot schenkte sein Haus der Gemeinde, als er aussiedelte. Seitdem gibt es eine Kirche.

Wenn ihr Sohn Sascha drei Jahre alt wird, will Anna wieder arbeiten gehen. «Aber in den Kin-

dergarten geht mein Sohn nicht. Ein Christ schickt seine Kinder nicht in den Kindergarten», meint sie. Und der Glaube ist auch ein Grund, warum sie nicht nach Deutschland wollen - dort sei die Jugend zu ungläubig. Und am nächsten Morgen kniet die ganze Familie im Kinderzimmer, und jeder betet.

Während Alexander im töchterlichen Hause residiert, hört der Strom der Besucher nicht auf. Jeder möchte schon mal ein bißchen deutsche Luft schnupern; einen Brief mitgeben oder das westliche Auto bewundern. Und wer diesmal mit seinen Wünschen noch warten muß, hat in drei Wochen wieder Gelegenheit. Da ist Alexander ja wieder da, in Omsk - nicht weit von Unterlüß.

Volker SCHMIDT

Soll Radio «M» ausgehungert werden?

Den sechsten Tag schweigt der Radio- und Fernsehsender «M». Der Ertrinkende muß sich am eigenen Schopf aus dem Wasser ziehen. Da unsere Kollegen schweigen, müssen wir die Situation nach der Abschaltung unseres Senders bekannt machen. Bereits heute ist klar, daß alle zur Begründung vorgebrachten Argumente nur Vorwände sind. Wir sind überzeugt, daß die Attacke gegen «M» von der Unzufriedenheit auf dem politischen Olymp herrührt. Es ist kein Geheimnis, daß wir die Regierung in unseren Sendungen kritisiert und den einfachen Leuten über unseren Sender die Möglichkeit gaben, ihre Meinungen zu äußern. Wir drückten deutlich unsere Position aus, verletzten dabei jedoch keineswegs geltende Gesetze. Vielmehr blieb unsere Tätigkeit stets im Rahmen der durch die Verfassung des Landes garantierten «Freiheit des Wortes». Dennoch entschlossen sich die Macht-

haber zur Abschaltung unseres Senders... (aus der Erklärung der Redaktion von Radio «M», in einem Sendebeitrag von Rodion Titarenko von 26.11.)

Im Februar 1991 entstand die erste unabhängige Rundfunkanstalt in Kasachstan, Radio MAX. Da völlig ungewohnt, wurde sie am Anfang auch kaum angenommen. Der Sender ist ein Ableger von Radio MAXIMUM aus Moskau. In der ersten Zeit wurde das Programm mit Sendungen, CDs und Kassettenüberspielungen des großen Bruders bestritten. Aber schon nach einem halben Jahr stand man auf eigenen Füßen. Man konnte den Kredit zurückzahlen und finanzierte sich vollständig durch Werbeeinnahmen. Ab Ende '91 kam man ohne Hilfe aus Moskau aus und beschloß als Aktiengesellschaft auch ins Fernsehgeschäft einzusteigen. Durch eine offene Berichterstattung zog man sich schnell den Unwillen der Herrschenden zu. So

antwortete der alte Bürgermeister auf die Enthüllungen um die umfangreichen Konten seiner Familie im Westen mit Stromabschaltungen für den Sender. Das war im Jahr '93. Im April 1995 kam ein neues Problem auf den Sender zu. Der ehemalige Präsident der Aktiengesellschaft hatte sich bei der Lizenzvergabe mit seinen Namen 21% der Einnahmen gesichert. Als er davon nicht abrückte, schied er sich. Das Gesetz war auf seiner Seite. Die ganze Belegschaft verließ die AG, der Präsident machte unter dem Namen Radio MAX weiter. Das, was aber den Sender ausmachte, gründete sich als Radio «M» neu. Man kaufte die Lizenz für die alte Welle 107,7m wieder und arbeitete bis vor kurzem recht erfolgreich im Studio im zentralen Fernsehturm von Almaty. Dann kam dieser für viele Menschen in Kasachstan wichtige 12.11.1996. Es ist nicht nur der Tag, an dem für öffentliche Verkehrsmittel für

Fahrten nach 20 Uhr, der Preis verdoppelt wurde. An diesem Tag hatte man auch festgestellt, daß die privaten, das heißt die kommerziellen Radiosender den Funkverkehr des Almatyer Flughafens stören. Sie wurden kurzerhand abgeschaltet. Eventuelle Störquellen wurden daraufhin von den Sendern beseitigt. Mittlerweile gibt es Gutachten der Flug- und Funkbehörden, die besagen, daß es keine Störungen im Funkverkehr gibt.

Dann wurde festgelegt, daß mit der Funk- und Fernsehstation Almaty (ARTPS) neue Verträge über die Vergabe der einzelnen Funkwellen geschlossen werden müssen. Dies steht aber erst im Januar an. Doch Radio «M» sendet immer noch nicht auf der alten Frequenz. Außer im Stadtnetz, einem Kabelnetz nur für Almaty, täglich zwei Stunden, ist vom ältesten Privatsender Kasachstans nichts mehr zu hören. Im Vergleich zu fast allen anderen «Kom-

merziellen» kommt die Belegschaft nicht in ihr eigenes Studio. Der Fernsehtrunk wurde zum Regierungsobjekt erklärt. Der Eintritt ist nur noch mit speziellen Ausweisen möglich. Um aber so einen Ausweis zu erhalten, muß man einen Antrag ausfüllen, in dem man über seine Familienverhältnisse, Parteizugehörigkeit, Wohnsitz der Eltern und andere persönliche Details Auskunft zu geben hat. 15 der 40 Angestellten des Senders können demnach einen Ausweis erhalten. Aber so schnell geht das auch wieder nicht. Der Geheimdienst braucht noch ein wenig länger. Man kann also immer noch nicht senden. Ob es daran liegt, daß man schlechte Kontakte nach «Oben» und zum Personal des Turmes hat oder einfach schlicht am offenen und kritischen Journalismus, ist noch nicht raus. Auf jeden Fall wurde auch dem Fernsehsender der AG der Strom und die zweite Frequenz von Radio/Tele «M» abgeschaltet. Wie lange ein privater Sender nun ohne normalen Sendebetrieb auskommen kann, wird sich bei diesem Kräfte messen zeigen. Bei Radio «M» ist man derzeit zuversichtlich, daß man spätestens ab Januar wieder auf Sendung sein wird.

Nach letzten Informationen Kusetow, nach einer Eingabe des Senders wegen dessen Abschaltung, Schadenersatz in Höhe von 7 Mio. Tenge wegen moralischer Schädigung und droht mit einem Gerichtsprozeß. Grund sei die negative Behandlung seiner Person in der Sendung «Offene Zone» von «M», bei der ein Sicherheits-

beamter der Sendezentrale in die Direktübertragung hereinplatze, um die telefonische Nachricht Kusetsows von der Abschaltung des Senders zu überbringen. Zögerliche Berichte gab es mittlerweile von der «Juristischen Zeitung» und in «Karawan». Auf die Berichterstattung von «Natschnjom s Ponedelnika» reagierte man mit Stromabschaltung und Schließungsdrohungen.

Am 8. Dezember 11 Uhr gibt es auf dem Platz Schokan Ualichanowa eine Kundgebung gesellschaftlicher Vereinigungen und der Bürgerbewegung ASAMAT zum Thema: Existenz und Überleben der Massenmedien in Kasachstan.

Sergej Duwanow (Foto links), Generaldirektor des Radio- und Fernsehsenders «M» zur aktuellen Situation am 26.11.

Zur Zeit befinden wir uns in einer sehr komplizierten Lage. Der Sendebetrieb, den wir aus Werbeeinnahmen finanzieren, ist uns momentan verwehrt. Es ist schwer zu sagen, womit es enden wird. Noch ist unklar, auf welcher politischen Ebene die Angelegenheit behandelt wird. Wahrscheinlich sind es obere Regierungsbehörden, denen es gar nicht gefällt, wie wir mit unseren Sendungen die «Freiheit des Wortes» sichern und verwirklichen. Deshalb will man uns den Mund schließen. Über Staatsanwaltschaft und Gerichte - wir versuchen den Gesetzesweg zu beschreiten. Das Problem würde allerdings schneller gelöst werden, wenn uns Kollegen anderer Sender unterstützen würden. Solidarität unter den Journalisten in Kasachstan gibt es leider kaum. Die meisten Massenmedien schweigen. Im Moment stehen wir allein vor

der Staatsmaschinerie, die bestrebt ist uns kaputt zu machen. Vielleicht bin ich ein naiver Optimist, aber ich hoffe, daß es eine «Freiheit des Wortes» in diesem Land gibt und die derzeitigen Ereignisse um unseren Sender nur eine Art Rückfall, eine Kinderkrankheit unserer jungen Demokratie darstellen.

Auf jeden Fall wird die Gerechtigkeit siegen und die Schuldigen werden bestraft werden. Wenn das nicht der Fall sein sollte, bleibt vielleicht nichts anderes, als von hier wegzugehen...

Text und Fotos:
Robert LANGER

Deutsche Allgemeine Zeitung

● Chefredakteur:
Dr. Konstantin Ehrlich

Stellvertretende Chefredakteure:
Erik Chwatil; Harold Belger
(«Phönix»); Nelly Gushawina (russ. Beilage); Kultur: Gulmira Shandybajewa, Michael Martens, Robert Langer; DAZet-chen: Olga Edomskaja; Russische Beilage: Tatjana Slotnikowa, Alexander Schmidt, Alexej Sulazkow; Eigenkorrespondenten: Konstantin Zeiser, Tatjana Golenewa, Alfred Funk; 8. Seite: Wjatscheslaw Leshanin; Stüredakteur: Eugen Hildebrand; Korrektoren: Tatjana Bokscha, Nadeshda Lasarewa, Schyrngul Suchalkyys, Gulmira Schairachmetowa; Bibliograph: Adolina Shelesnaja; Computersatz und -umbruch: Nadeshda Lebedewa, Sergej Malachow, Oleg Parfentjew, Jelena Stscherbakowa; Bildretuscheur: Rosa Jermakowa.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zitaten vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt.



Provisorische Studio von Radio «M»

Ernst Schroh

(Auszug aus dem Roman «Geschmack der Erde»)

Manweiler schob sich erneut ein knusprig gebratenes Stück Wurst zwischen die Mahler, während Exzellenz ohne weiteres mit seinen behaarten, nikotingebraunten Fingern eine Sauergurke vom Teller nahm.

«Wir haben die Krim von den Bolschewiken gesäubert», sagte er und schielte nach der Karaffe. «Gesiegt haben wir, und will's Gott, wird die Krim zum Sprungbrett des Generalangriffs unseres ruhmreichen Heeres werden.» Er zog die Karaffe an sich und füllte sein Glas.

Der Wein schürte die Redseligkeit der Herrschaften. Gläser klirrten, das Geschwätz, das Lachen und Schmatzen erdrückten allmählich die Musik. Mägdle und Knechte hatten zu laufen, den rückwärtigen Dienst bei dieser «Freißoffensive» zu versehen. Duftende Suppenschüsseln wurden auf die Tische gestellt, eine Pfanne Bratwurst nach der anderen auf Teller verladen, dampfende Kartoffeln dazugelegt. Das zweite Weinaß im Keller wurde angestochen, und eine Magd hatte nur zu tun, die Karaffen zu füllen. Die Musikanten trockeneten sich immer wieder den Schweiß ab und spielten unausgesetzt abgeleierte Walzer und Polkas.

Es war schon nach Mitternacht, als sich Manweiler satt und schlaftrunken reckte: «Ech-chehel!» Gähmend streckte er den Arm aus und versperrte einer Magd, die auf einer Servierplatte Kuchen trug, den Weg. Er faßte das Mädchen am Zopf, zog ihr Ohr an seine dicken, fettigen Lippen und flüsterte: «Klawuschka, richte mein Lager, ich will schlafen.»

Niemand merkte, daß der lauherr verschwunden ist. Die Ausgelassenheit an den Tischen wurde noch toller. Sachnowski saß mit hängendem Kopf auf seinem Stuhl und döste vor sich hin. Durch Türen und Fenster ragten plötzlich Bajonette, und eine heisere, aber kräftige Stimme rief in den Lärm:

«Hände hoch!»

Nicht sogleich verstummte das Getöse; die meisten hoben nicht einmal den Blick. Einige grölten ihr endloses Liedchen weiter, jemand piff dazwischen. Ein älterer Mann hielt sein Weinglas hoch über dem Kopf, stieß immerfort seinen Nachbarn an und forderte ihn laut zum Mittrinken auf. Der aber lag sternhagelvoll mit dem Gesicht auf dem Tisch in Speiseresten und spie lauter Unflut heraus. Erst als ein Schuß an die Zimmerdecke krachte, wurde es stiller.

«Mal schneller! Hände hoch, meine Herren!», sagte Korolkow ruhig, als lade er die Gesellschaft zu einer Preference ein.

Bewaffnete Männer näherten sich den Tischen. Zögernd hob man die Hände und blickte die unerwarteten Gäste dämlich an. Allmählich verstummten alle. Nur der Vollgeschlauchte fluchte unbekümmert weiter.

«Alle an die Wand!» folgte ein neuer Befehl.

Murmelnd, ächzend, fluchend, mit scheuen Blicken nach hinten trittete man von den Tischen und stellte sich, mit dem Gesicht gegen die Wand, in eine Reihe. Wenn das Getränk die Gefährlichkeit genommen hatte, dem wurde geholfen - nicht gerade höflich. Ledenzow und Hafner begannen, Mann um Mann abzusuchen. Auf dem Tisch häuften sich vor Korolkow die verschiedensten Waffen.

Korolkow trieb nicht zur Eile an, denn es war nichts zu befürchten. Draußen standen seine Leute, zudem wußte kein Teufel, daß sich die Partisanen zu dieser späten Stunde den Gutsbesitzer und seine Sippschaft vorgeknüpft hatten.

Ernst Schroh, der als erster ins Haus stürzte, suchte sofort nach dem Gutsbesitzer. Als er ihn in dem johlenden, schlürfenden, schmatzenden Durcheinander vermißte, verschwand er aus dem Zimmer.

Mit zugebundenen Augen könnte er durch diese Räumlichkeiten gehen. Während er durch die dunklen Gänge zum ehemaligen Schlafzimmer seiner Eltern vordrang, blitzten in seinem Gedächtnis Bilder aus jüngster Vergangenheit auf. In diesem Hause hatte er in seiner Kindheit getollt und oft, schon als Bursche, nach schwerer Feldarbeit geruht. Hier war er rekrutiert worden, und ein paar Jahre darauf hatte er daselbst des öfteren seine junge Frau besucht.

Alles dahinter! "Schnarcht sicher schon, der Hund!" dachte Ernst und beschleunigte die Schritte. Obwohl es im Gange dunkel war, sah Schroh die Farbe des Griffes. Einer reifen Tomate glich er. Ernst wußte das kleine Geheimnis des Türschlosses. Es genügte, die rote Tomate etwas anzuheben und sie leicht nach links zu drücken, und das Schloß gab nach. Ernst hatte zufällig gesehen, wie Vater die Tür öffnete, als er spät nach Hause gekommen war und zu Mutter ins Schlafzimmer ging. An dieser Tür waren alle immer auf Fußspitzen vorbeigegangen, um die Eltern nicht zu stören.

Der Türgriff in seiner Hand glühte. Ernst verharrte sekundenlang, dann flog die Tür mit einem Ruck auf.

Die Magd schrie vor Schreck auf und riß sich aus Manweilers Armen. Ihr gelöstes dunkles Haar hing ihr ins Gesicht. Schroh stand reglos an der Türschwelle. Die Nachtlampe hüllte alles im Schlafzimmer in einen grünblauen Schimmer. Ein Nebelschleier verdunkelte plötzlich Schrohs Blick wie aus der Ferne sah er die verschwommene Figur seiner Frau... Ach, Luzie, Luzie!.. So hatte der Schweinehund auch sie geschändet.

Langsam näherte er sich dem Bett. Das Mädchen war wie weggeblasen.

Manweiler lag fuselnack in den Kissens und blinzelte Schroh verständnislos an. Eine widrige Krabbe Oberkörper, Leib, Gesäß zusammengewachsen zu einer unförmigen Masse. Die niedrige Stirn unter dem Wust ungepflegter Haare hatte etwas vom Stier. Kleine Iltisaugen mit dunklen Ringen schauten auf Fettpolstern. In Schroh stieg Ekel auf, am liebsten hätte er ausgespuckt, wäre davon gegangen, aber die Wut hatte ihn mächtig in ihrer Gewalt.

«Was willst du, Ernst?» fragte Manweiler unerwartet ruhig. Er zog die Decke über den Bauch und blinzelte Schroh an.

«Abrechnung für Luzie, Schuft!»

Sein Griff war fast wahnsinnig, doch riß er die Hände sofort zurück. Ihm schien, als hätte er eine klebrigfeuchte Kröte berührt. Ernst spie aus und zog die Waffe...

Das Haus verließ er durch die Hintertür. Im dunklen Garten ließ er sich auf das Bänkechen neben dem Hydranten nieder. Das Ekelgefühl würgte ihn immer noch. Menschen hatte er schon umbringen müssen, er war an der Front gewesen. Im Nahkampf hatte er die verzerrten Gesichter der Sterbenden gesehen, ihre unmenslichen Todesschreie gehört. Obwohl sich solche Kämpfe oft wiederholten, konnte sich Schroh daran nicht gewöhnen, er war jedesmal aufgebracht und bis ins Innerste betroffen: Wie können Menschen einander so rücksichtslos töten? Aber diesmal befahlen ihm keine Skrupel. Ungerechtigkeit muß gerächt werden. Manweiler hatte den Tod seiner Frau auf dem Gewissen. Ernst stand auf und wusch sich unterm Wasserstrahl lange und umständlich die Hände. Dann setzte er sich wieder auf die Bank, stützte die Ellbogen auf die Knie und ließ die nassen Hände hinabhängen.

In der kühlen Nachtluft übten die Zikaden ihr Gezirp. Das Grün des Gartens verdichtete die Finsternis um ihn, er fühlte fast körperlich, wie sie sich an ihn schmiegte. Er sah jedoch einen von Sonne durchfluteten Garten. Eine Akazienallee, von der Pforte bis hin zur Freitreppe. Nebenbei Obstbäume in jungfräulicher Blütenpracht. Ziersträucher, Rosen, Gladiolen, Nelken. Und - Luzie!

Mutter konnte sich nicht genug freuen an ihr. Jung, blühend, flink wie ein Wiesel war sie. Sie griff der Schwiegermutter stets die Arbeit aus der Hand, belebte durch ihre Rührigkeit das ganze Haus. Wenn Ernst beurlaubt war und nach Hause kam, flog sie ihm überglücklich in die Arme.

Ernst blickte in der anbrechenden Morgendämmerung auf seine Hände, die wie klöbige Keulen vor ihm hingen. Im Hofe wurde es laut: Korolkow brach mit seinen Leuten auf, Pferde stampften mit den Hufen gellend auf die Pflastersteine des Hofes, schnaubten in der stillen, kühlen Luft. Schlösser knackten, Wagen rasselten. Gedämpfte Zurufe rauer Stimmen. Es war höchste Zeit, daß sich auch Ernst aus dem

Staub machte, denn im Osten schimmerte schon rosarot der Horizont.

Wo hin aber? Er wollte, bevor er verschwand, Vater und Mutter in Kenntnis setzen, was mit Luzie geschehen war, und wenigstens andeuten, wohin er sich begibt. Aber er verwarf sofort diesen Gedanken: niemand, nicht mal die Eltern sollten vorläufig wissen, wo er sich aufhalten wird. Die Weißbein waren ihm auf den Fersen, weil er fahnenflüchtig war. Nun hatte er noch einen Mord begangen.

Schroh erhob sich. Er zwängte sich durch das Geäst der Hecken und Bäume der Umzäunung, kletterte wie einst als Junge die Sandsteinmauer hoch und sprang ohne weiteres hinab auf die Erde.

Im Osten waren die Sterne am Himmel schon verblaßt. Die Hähne kündeten kehlig den nahenden Morgen an. Ernst schritt in die dämmernde Ferne.

Er ging nur bei Nacht. Die Siedlungen mied er, in den meisten hatten sich nach dem Sturz der Rätemacht Denikinleute eingenistet. Bei Tag lag Ernst im hohen Reiherrgras oder in einem Ährenfeld und ruhte. Am frühen Morgen des fünften Tages erreichte er Schagilj.

Ernst war in dieser Gegend noch nie gewesen. Ringsum lag flache Steppe, in die sich die Gewanne der Bauern zogen. Auf den meisten Feldern hockten Garben und warteten auf den Drusch. Luzie hatte ihm einst verdeutscht, wo ihr Onkel in Schagilj wohnte. Das Dörflein hatte wie die meisten Siedlungen auf der Krim nur eine Straße, an deren beiden Seiten hinter Muschelsteinmauern oder Staketenzäunen die Bauernhäuser im Grün standen. Alle Hinterhöfe waren von Strohauern umgeben. Ernst ging alle Hinterhöfe zur Linken entlang und zählte die Bauernhäuser, bis er bei Fresschers Hof war.

Die Sonne war noch nicht aufgegangen, aber ihre Strahlen zauberten schon einen neuen Tag an den Himmel. Irgendwo über den Feldern trillerte eine frühe Lerche, die Hähne im Dorfe krächten um die Wette. Das Tor in der Strohmauer war ein grob gezimertes Gerüst aus dürren, buckligen Baumästen. Schroh löste den rohledernen Riemen am Pfosten und trat in den Hof.

Der schmale Weg, in dessen Grastoppich nur wenige Radspuren gedrückt waren, führte zwischen blühenden Sonnenblumen und grünen Gemüsebeeten zum Bauernhaus und den Wirtschaftsbauten. Ernst musterte den Bauernhof mit Kennerblick und mußte zugeben, daß die Wirtschaft einen ordnungsliebenden, fleißigen Besitzer hatte. Gleich hinter den Gemüsebeeten lag die runde, festgestampfte Tenne. Ein weißgrauer Dreschstein ruhte am Strohwall, der die Tenne umgab. Hier stand auch die Putzmühle, lagen hölzerne Forken, mit denen das Getreide beim Dreschen gewendet wurde. An Futtertrog schlummerten mit hängenden Köpfen drei Pferde, eins wie das andere kastanienbraun und gut aussehend. Nebenbei lagen im Freien zwei Kühe; sie kauerten wieder und atmeten hörbar. Unterm Dach waren ein neuer Kastenwagen und ein Einspänner, gereinigt und geölt, untergebracht, in der Ecke türmten sich eiserne Eggen.

Der Kettenhund schlug an und kam am Draht, der quer über den Hof gezogen war, wütend dahergeraselt.

Jeder Bauer reagiert sofort auf den Lärm seines vierbeinigen Wächters, besonders in unruhigen Zeiten. Im Wagenkasten zeigte sich ein Kopf. Jemand erhob sich spähend und zog die Flinte hervor.

«Wer da?»

«Ich bin's, Vetter Reinhard!» rief Ernst leise.

Reinhard beruhigte den Hund und trat näher.

«Saperment, Ernst! Wo kommst du her? Bist doch im Krieg?» Ernst schwieg. In seinem schmutzigen Feldanzug ohne Achselstücke sah er verkommen aus. Fahnenflüchtig, nicht anders, schloß es Reinhard durch den Kopf.

«Vetter Reinhard, darf ich mich bei Euch ein Weichen aufhalten?»

Dieser faßte ihn beim Arm und führte ihn in die Scheune.

«Was ist los, Mensch? Du siehst aus...»

(Fortsetzung folgt)

Sprachführer

Russisch-kasachisch-deutsch

Verfaßt von Konstantin Ehrlich, Muchtar Kasbekow und Umit Tanikina

быстрый-медленный bystryj-m'edlinnyj	тез - баяу teš - bajau	schnell - langsam шнэль-ла.нгзам	7 семь s'em'	жеті 3eti	sieben zi:bän
верхний-нижний w'erchnij-nižnij	жоғарғы - төменгі 3ogary - tōmengi	ober - unter o:бэр-унтэр	8 восемь wosim'	сегіз segiš	acht aht
весенний-осенний wis'ennij-as'ennij	көктемгі - күзгі көктемгі - кузгі	Frühlings- - Herbst- фриулингс - хэрист-	9 девять d'ewit'	тоғыз togyš	neun nojn
вкусный-невкусный fkusnyj-nifkusnyj	дәмді - дәмсіз damdı - damsış	schmackhaft - schmacklos шмакхафт-шмакло:с	10 десять d'esit'	он on	zehn ze:n
внешний-внутренний wn'eschnij-wnutrinnij	сыртқы - ішкі сыртқы - ischki	äußeres - inneres ойсэрэс-инэрэс	11 одиннадцать adinazat'	он бір on bir	elf Эльф
высокий-низкий wysokij-niskij	биік - аласа biik - alasa	hoch - niedrig хо:х-ни:дрихь	12 двенадцать dwinazat'	он екі on eki	zwölf цвельф
глубокий-мелкий glubokij-m'elkij	терең - тайыз tereng - tajyš	tief - flach ти:ф-флах	13 тринадцать trinazat'	он үш on üsch	dreizehn dre:ze:n
громкий-тихий gromkij-tichij	қатты - ақырын katty - akury:n	laut - leise laut-лайзэ	14 четырнадцать čitymazat'	он төрт on tört	vierzehn fi:ri:ze:n
густой-жидкий gustoj-žytkej	қою - сұйық kōju - sujyq	dicht - dünn dixt-дюн	15 пятнадцать pitnazat'	он бес on bes	fünfzehn fion:ftze:n
длинный-короткий dlinnij-karotkij	ұзын - қысқа usyn - kyska	lang - kurz lang-курц	16 шестнадцать schysnazat'	он алты on alty	sechzehn zex:ze:n
дневной-ночной dnevnoj-načnoj	күндізгі - түнгі күндізгі - түнгі	Tages- - Nacht- та:гэс - нахт-	17 семнадцать simnazat'	он жеті on 3eti	siebzehn zi:pe:zn
дорогой-дешевый darogaj-dischowuj	қымбат - арзан kymbat - aršan	teuer - billig тойэр-биайхь	18 восемнадцать wasimnazat'	он сегіз on segiš	achtzehn ahtze:n
интересный-неинтересный intir'esnyj-niintir'esnyj	қызықты - қызықсыз kysztykty - kyszysksyš	interessant - uninteressant интэрэсант-унинтэрэ-сант	19 девятнадцать diwtnazat'	он тоғыз on togyš	neunzehn nojn:ze:n
крупный-мелкий krupnyj-m'elkij	ірі - майда ірі - majda	groß - fein gro:п-файн	20 двадцать dwazat'	жиырма 3yurma	zwanzig zwanzichy
легкий-трудный legkij-trudnyj	жеңіл - қиын 3engil - kiyn	leicht - schwer лайхьт-швэр	21 двадцать один dwazat' adin	жиырма бір 3yurma bir	einundzwanzig einuntzwanzichy
легкий-тяжелый legkij-tjazhelyj	жеңіл - ауыр 3engil - auyr	leicht - schwer лайхьт-швэр	22 двадцать два dwazat' dwa	жиырма екі 3yurma eki	zweiundzwanzig zwaiuntzwanzichy
летний-зимний letnij-zimnij	жазы - қысқы 3azyguy - kyskuy	Sommer- - Winter- зомэр - винтэр-	30 тридцать trizat'	отыз otys	dreißig draisyxh
настоящий-поддельный nastajaschij-padd'elnyj	нағыз - бояма nagyš - bojata	echt - falsch эхьт-фальш	31 тридцать один trizat' adin	отыз бір otys bir	einunddreißig einuntzdraisyxh
натуральный-искусственный natura'lnyj-iskustwinnyj	табиғи - жасаңды tabigui - 3asandy	echt - künstlich эхьт-кюнстляхь	32 тридцать два trizat' dwa	отыз екі otys eki	zweiunddreißig zwaiuntzdraisyxh
острый-тупой ostruj-tupoj	өткір - өтпейтін ötkir - ötpėjtin	scharf - stumpf шарф-штумпф	40 сорок sorak	қырық kuryk	vierzig fi:ri:zichy
первый-последний p'erwyj-pas'ednij	бірінші - соңғы birinšhi - songy	der erste - der letzte дэр э:рстэ-дэр лацтэ	50 пятьдесят pid'dis'at	елу elu	fünfzig fion:ftzichy
передовой-отсталый piridawoj-aztalyj	озат - артта қалған ošat - artta kalgan	fortschrittlich - rückständig фортшритляхь-рюкштэндыхь	60 шестьдесят schysdis'at	алпыс alpyš	sechzig zex:zichy
полезный-вредный pal'esnyj-wr'ednyj	пайдалы - зиянды rajdaly - šiandy	nützlich - schädlich нютдляхь-шэ:дляхь	70 семьдесят s'em'dis'at	жетпіс 3etpis	siebzigt zi:psichy
полный-пустой polnyj-pustoj	толы - бос toly - bos	voll - leer фоль-леэр	80 восемьдесят wosim'dis'at	сексен seksen	achtzig ahtzichy
понятный-непонятный pan'atnyj-nipan'atnyj	түсінікті - түсініксіз tusinikti - tusiniksış	verständlich - unverständlich фэрштэндыхь-унфэрштэндыхь	90 девяносто diwinosta	тоқсан toksan	neunzig nojn:zichy
правый-левый prawuj-l'ewuj	оң - сол onğ - sol	rechts - links рехьтс-линкс	100 сто sto	жүз 3us	hundert hundэрт
передний-задний pir'ednij-šadnij	алдыңғы - артқы aldynggy - artky	vorder - hinter фордэр-хинтэр	200 двести dw'esti	екі жүз eki 3us	zweihundert zwaihundэрт
приятный-неприятный prijatnyj-nipriyatnyj	сүйкімді - сүйкімсіз sijikimdi - sijikimsış	angenehm - unangenehm ангэне:м-уангэне:м	300 триста trista	үш жүз üsch 3us	dreihundert draihundэрт
простой-сложный prastoj-slo3nyj	оңай - күрделі onqaj - kürdeli	einfach - kompliziert айнфах-комплаци:рт	400 четыреста čitynista	төрт жүз tört 3us	vierhundert fi:ri:hundэрт
разный-одинаковый raznyj-adinakawuj	эр түрлі - бірдей ar türli - birdej	verschieden - gleich фэрши:дэн-глайхь	500 пятсот pišot	бес жүз bes 3us	fünfhundert funfhundэрт
старый-новый staruj-nowuj	ескі - жаңа eski - 3anqa	alt - neu альт-ной	600 шестьсот schysot	алты жүз alty 3us	sechshundert zexshundэрт
сухой-сырой suchoj-syroj	құрғақ - дымқыл kurqak - dymqyl	trocken - feucht трокэн-фойхьт	700 семьсот sim'sot	жеті жүз 3eti 3us	siebenhundert zi:bänhundэрт
твердый-мягкий tw'jorduj-m'jachkij	қатты - жұмсақ katty - 3umsak	hart - weich харт-вайхь	800 восемьсот wasim'sot	сегіз жүз segiš 3us	achthundert ahthundэрт
теплый-холодный t'joplyj-chalodnyj	жылы - суық 3yly - suyq	warm - kalt varm-кальт	900 девятьсот diwizot	тоғыз жүз togyš 3us	neunhundert nojnhundэрт
тоастый-тонкий tolstuj-tonkij	жуан - жіңішке 3uan - žingishke	dick - dünn ди:к-дюн	1 000 тысяча tysiča	мың myng	tausend tauзэнт
утренний-вечерний utrinnij-wičernij	ертенгі - кешкі ertenggi - keschki	Morgen- - Abend- мортэн - абэнт-	1 345 тысяча триста сорок пять tysiča trista sorak p'at'	бір мың үш жүз қырық бес bir myng üsch 3us kuryk bes	eintausenddreihundert-fünfundvierzig eintausendzertdraihundэрт-fionfundfir:zichy
частый-редкий častyj-r'edkij	жиі - сирек 3iji - sirek	oft - selten офт-зэльтэн	2 000 две тысячи dw'e tysiči	екі мың eki myng	zweitausend zwai tauзэнт
чистый-грязный čistyj-gr'asnyj	таза - лас таša - las	rein - schmutzig райн-шмуцихь	5 000 пять тысяч p'at' tysič	бес мың bes myng	fünftausend fionft tauзэнт
0 ноль nol'	ноль nol	Null nulь	100 000 сто тысяч sto tysič	жүз мың 3us myng	hunderttausend hundэртtauзэнт
1 один-одна-одно adin-adna-adno	бір bir	eins айнс	1 000 000 миллион milion	миллион million	eine Million айнэ миля:н
2 два-две dwa-dw'e	екі eki	zwei цвай	1 000 000 000 миллиард miliard	миллиард milliard	eine Milliarde айнэ миля:рдэ
3 три tri	үш üsch	drei драй	половина palawina	жарты 3arty	halb, die Hälfte хальп, ди: хэльфтэ
4 четыре čityni	төрт tört	vier фи:р	треть tr'et'	үштен бір üschten bir	ein Drittel айн дритзэль
5 пять p'at'	бес bes	fünf фюнф	две трети dw'e tr'eti	үштен екі üschten eki	zwei Drittel цвай дритзэль
6 шесть šest'	алты alty	sechs зэкс	четверть četwirt'	төрттен бір törtten bir	ein Viertel айн фи:ртзэль
			три четверти tri četwirti	төрттен үш törtten üsch	drei Viertel драй фи:ртзэль
			одна пятая adna p'ataja	бесден бір besten bir	ein Fünftel айн фюнфтзэль
			двое wdwoje	екі есе eki ese	doppelt, zweifach доппэлт, цвайфах
			втрое ftroje	үш есе üsch ese	dreimal, dreifach драймаль, драйфах

(Fortsetzung. Anfang N 1- 48)

ENDE

Die Große Seidenstraße

Orientalische Basare - Spiegel der Geschichte

Der Basar ist in Zentralasien Zentrum jeder Stadt: Die Straßen sind wie Eisenspäne auf einen Magneten auf den Platz des Handels ausgerichtet. In Turkestan lärmt der Obst- und Gemüsemarkt heute noch wie vor 800, 1 000 oder 1 500 Jahren. Reich ist das Angebot an Gemüse, Früchten und Kräutern. Während man die Stände entlang schlendert, fühlt man den unüberschaubaren Zusammenhang der Zeiten. Wie im Traum entstehen Bilder längst vergangener Tage.

Die Sonne war gerade aufgegangen. In den dichten, den kühlen Arynken (Bewässerungskanälen) zugeneigten Weiden hatte die Nachtigall ihr Morgenlied gesungen. Der Muezzin hatte die Rechtgläubigen vom hohen Minarett der Basar moschee zum ersten Gebet gerufen und die Feuerhändler hatten ihren Stammkunden bereits die glühenden Kohlen gebracht, als sich über den Gärten der Altstadt, den Karawanenserie und den krummen, engen Gassen des Handwerksviertels vom Basar her langsam, alle anderen Gerüche warm überdeckend, der Duft von frisch gebackenem Brot ausbreitete. In den Tandyren, Lehmöfen mit spitzbogigen Gewölbe, werden die dünnen Fladen gebacken, indem sie an den Innenwänden kleben. Doch das frische Brot ist im Gegensatz zu seinem Duft nicht für jeden erschwinglich. Ein Armerißt zum Frühstück eher eine Handvoll gekochte Wildbohnen mit ein wenig Sesamöl, ein Stückchen Kutt und trinkt dazu einige Schlucke Airan (Dickmilch). Die zahlungskraftigen Kaufleute aus allen Teilen der Welt hingegen können die Freuden des Aschana-Basars in vollem Umfang auskosten.

Neben einem Stapel frisch gebackener Fladen werden gebackene Samsa, Pasteten mit Zwiebel- und Fleischfüllung, angeboten. Auf runden Tontablets mit ihren bizarren Ornamenten dampfen bauchige Teekannen. Und gleich daneben köcheln in tiefen gußeisernen Pfannen Beschbarmak und Plow. Lederschälchen sind zum Bersten mit Airan, Schubat (dickflüssiges Getränk aus Stutenmilch) und Kumys (gegerene Stutenmilch) gefüllt. Chahaus aus Sesam, Wal- und Erdnüssen, angesetzt mit Seifenbaumwurzel, Traubensaft, Honig oder Schafspeck mit Mandeln, verweht auch anpruchsvolle Gaumen. Auf dem Isym-Basar locken die Händler mit Dörr- und frischem Obst und auf dem Schala-Basar reihen sich Säcke mit weißem und rosanem Reiß, Bernsteinhirse, rotem Winterweizen, Nacktsamergerste und Dschugara aneinander. Viele dieser Sorten werden in unserer Zeit nicht mehr angebaut.

Die zum Basar führenden Gassen füllen sich mit Menschen in bunten Kleidern: sie tragen Turbane, Priestermützen, Tubetekas, Fesken, Telpeken, Malachajen oder Ak-Kalpakken. Menschen aus aller Welt strömen zum Markt. Jeden Morgen zur gleichen Zeit erscheint auch der Mchtsahib (Marktaufseher) auf dem Basar, prüft die Genauigkeit von Gewich-



ten und Maßen, überwacht die Erfüllung der Herstellungskriterien durch die Zünfte und nennt den neu gekommenen Händlern die ortsüblichen Preise. Dann beginnt der Handel.

Was wurde auf den großen Basaren angeboten und welche Waren wurden umgesetzt? Händler aus dem alten Rußland kamen mit Rauchwaren auf die orientalischen Märkte: Schwarzzobel, Polarfuchse, Waldfüchse, Bisamspitzmäuse, Biber, Eichhörnchen, Hermeline und Marder. Besonders geschätzt wurden jedoch Luchsfelle, von denen gesagt wurde, daß «sie die Schlafzimmer des nachts beleuchten», und der dichte Pelz von Eisbären aus dem Eismeer.

Neben Rauchwaren lieferte Rußland auch Leinen, das angenehm kühl auf der Haut lag, Bernstein aus den Tiefen der Ostsee, Geier und Jagdfalke, Mammutstoßzähne, von denen winzige Splitter in Ringe eingefaßt wurden, die vor Vergiftung schützen sollten, und Walroßbein, aus dem eine Arznei zur Stärkung der Manneskraft hergestellt wurde. Außerdem verkauften die russischen Händler Honig, Roggen, Gerste, Dinkel, Holzwaren wie Geschirr und Spielzeug, Rüstungen und Schwerter, Edelsteine, Schmirgel zum Schärfen von Schneiden jeglicher Art, Pfeilköcher aus Birkenrinde sowie Pelle und Schilde.

Im Gegenzug kauften die russischen Kaufleute schwere Seidenstoffe, feines Kaschmirtuch, Mull und andere «indische Behänge», bunte persische Teppiche, Fischbein, Heilwurzeln und -pflanzen wie Ginseng und Süßholz, aber auch Tee, Reis, Ambra und eine Menge anderer Wunderdächer. Sie brachten in riesigen Holztruhen gleichfalls Halbedelsteine in die Heimat: Türkise, Perlen, Morione, Topase, Amethyste und dunkelrote Rubine, durchscheinende Aquamarine und Alexandrite, die am Tag smaragdgrün und in der Nacht violettrot schimmern. Mit diesen Steinen aus dem Tianschan, den Kupfergruben in Dscheskasgan, dem indischen Golkonda oder dem Felsgestein aus dem erzeichen Land Kusch wurde einerseits in Rußland Handel betrieben, andererseits wurden jedoch auch die europäischen Könige beliefert.

Reich und berühmt ist die Basarstadt Turkestan. Sie sendet ihre Karawanen in alle Teile der Welt und empfängt sie aus allen Ländern. Hellbraune Kamele transportieren grellbunte Seide aus dem Gebiet jenseits des Hindukuschs. Am Hindus wächst auch die Pflanze, aus deren Blüten Indigo hergestellt wird. Kleidung aus indigoblauer Seide zu tragen, gilt als Ehre und gebührt nur den geachteten Persönlichkeiten. Indische Färber sind insgesamt sehr geschickt. Aus Seetieren schöpfen sie Karmin- und Purpurstoffe, aus blauem Lasurit erzeugen sie Ultramarin. Zahllose Verfahren, anhand derer Farben aus Ocker, Lapis, Lasur, Kautschuk und Zinnober hergestellt werden können, sind nur ihnen bekannt.

Doch die Inder kommen auch

mit Tieren: Elefanten, Affen, exotische Vögel mit bunten Schwänzen und Schlangen. Sie geben Korallenbunde als Wechsel heraus, ihr Elfenbein hingegen hat den gleichen Wert wie Gold.

Ein anderes Bild bieten die Verkaufsstände der Chinesen. Im Vordergrund steht natürlich das Porzellan, wie es nur von den wahrhaftigen Meistern hinter der Großen Mauer hergestellt wird. Über lange Zeiten kannte niemand das Geheimnis, wie sie ihren Ton zu schneeweißen Schalen und Vasen verarbeiteten. Das Rätsel des Porzellans selbst wurde endlich gelöst, doch wie die Ahnen ihre hitzebeständigen Wolframfarben herstellen, die Blautöne und das Zitronengelb, mit denen sie die kunstvollen Muster auf das Porzellan malten, werden wir leider nicht mehr erfahren.

In chinesischen Kleinläden werden auch Arzneimittel angeboten. Arzneien aus Maralwurzel, Rentiergeweihe, Ginseng, Arsenik, Löwengalle und Affenleber, Mixturen aus Kautschuk und Salmiak, Tinkturen aus tangutischem Rhabarber, schmerzstillendem Gemeinen Sternanis oder schlaffördernden Alraunenwurzeln sowie Zugsalbe. Groß ist die Kunst der Heiler und groß sind ihre Geheimnisse.

Die gleichen Quellen vermitteln uns auch eine Vorstellung, was die Gastgeber auf die Märkte brachten. Sie boten Schaffhäute, Saffiankissen, mit Kulanleder bezogene Sattel, Pferdegeschirr mit schweren Silberverzierungen, Pfeilbehälter aus Leder, geschnitzte Bögen, Perlen, Scheren, Gebrauchsgegenstände aus Metall und Holz, farbiges Glas - es waren übrigens die Turkvölker, die den Chinesen die Fähigkeit vermittelten, farbiges Glas zu produzieren -, Decken aus Taft, Baumwollseiden, Leinen und Eisen- und Buntmetallbrammen.

Erfolgreich konkurrierten ortsansässige Kräuterdokoren mit den tibetischen Heilern. Ihre Heilmittel brauten sie nach Rezepten aus dem «Buch des Heilens» von Abu Ali ibn Sina und sollten Krankheiten aller Art kurieren. Den Anweisungen dieses großen Arztes folgend, verwendeten sie die Wurzeln der an den Ufern des Sairam-Su wachsenden Süßholzwurzel Ksylimj so, wie die Tibeter die Ginsengwurzel benutzen. Sie mischten auch Tinkturen aus Eibisch, Bitterling, Froschgras oder Brennolde, rührten Salben aus Hirschklee an und kochten einen Absud aus Doste, Steppenantlopengras, Kamille und Gänsefingerkraut. Immer liegt ein leichter Duft über den Ständen der Kräuter- und Wurzelhändler, die auf kleinen Pfannen Bündel getrocknetes Kudelkraut verbrennen, um Kunden anzulocken.

Byzantinische Händler verkauften teuren Samt, gemusterte Tücher, bunte Seidenstoffe, durchsichtige Schleier aus ungezwirnten Fäden sowie auch silber- und goldgewobenen Brokat. Ein Überangebot gibt es an rotem, grünem und weißem Baumwolltuch. Wenig gut bemittelte Menschen mußten sich mit Bukarana, einfachen Baumwollstoffen, und feinem und grobem Nesselstuch zufrieden geben.

Streifen wir noch durch einen weiteren Teil des Basars. Der Marktplatz Turkestans lag inmitten einer Oase. Die Nomaden trieben natürlich viel Vieh zum Verkauf hierher. Eine ungefähre Vorstellung vom Ausmaß dieses Handels gibt ein mittelalterlicher Verfasser, laut dem im Sygnak am Unterlauf des Syr-Darja täglich 500 Kamele dem Besitzer wechselten. Wir kennen auch einige Preise aus dieser Zeit. Für fünf Widder konnte man das Fell eines Luchses erwerben, für getrocknetes Maralgeleweil erhielt man das Gewicht in Silber. Und ein weiteres Gut wurde von den Nomaden auf die Basare gebracht, das Karakulfell. Wie immer sich auch die Marktlage änderte und unabhängig davon, wieviel Seide, Rauchwaren, Holz und Porzellan die Perser auch in ihre starken Winden aus-

gesetzten, kahlen Steppen mitnahmen, wieviel Bernstein die Inder und wieviel Bergharz die Chinesen auch kauften, wie schwer die Last der russischen Karawanen war, die weiter in die Gebiete der Franken und Waräger zogen, in ihrem Gepäck fand sich immer Platz für Karakulfelle, die schon damals ein einzigartiger Reichtum der nomadisierenden Turkvölker waren.

Von den Nomaden wieder zu den Seßhaften, besuchen wir Handwerker auf dem Basar, zum Beispiel Juweliere.

Die Turkvölker hatten eine bemerkenswerte Steinsymbolik und glaubten an die magische Kraft der Steine. Diamanten dämmten die Haßgefühle, Rubine reinigten den Menschen von «verdorbenem Blut», Saphire schützten vor umtriebigen Spitzbuben, Türkise versprachen den Sieg, eine Perle heilte Wassersucht, das Perlmutt förderte die Gebärfähigkeit, der Karneol kräftigte die Gesundheit und brachte Ruhe und Frieden des Gemüts. Kurzum galten Steine als mit positiven Kräften versehen und waren heiß begehrte Gegenstände. Dies erklärt ohne Zweifel den Steinhandel auf den Basaren und vor diesem Hintergrund entwickelte sich die Juwelierkunst zu einer der ältesten Formen künstlerischer Schaffens in der Region.

Traditionen des Schmucks gehen in Zentralasien weit in die Vergangenheit zurück. Anhand des Schmucks konnte das Alter des Besitzers, sein Familienstand, sein Einkommen und sogar sein Beruf bestimmt werden. Der Schmuck begleitete den Menschen sein ganzes Leben. Die vielfältigen Schmuckstücke, wie Ohrhinge, Ringe, Armbänder, Halsketten, Anhänger, Medaillons und Diademe sind Teile einer strikten Ordnung und dürfen nur von Frauen mit dem entsprechenden Status getragen werden.

Der Schmuckschmuck war erheblich beschneidener. Gold, Silber und Edelsteine fanden sich am Gürtel, seltener auch an der Oberbekleidung. Eine Besonderheit stellten die Ringe dar. Für die Handwerker war das Tragen eines Ringes Pflicht, da er Auskunft über die Zugehörigkeit zu der jeweiligen Zunft gab. Die Zunftregeln waren nach Form und Stein identisch gearbeitet und bestätigten, daß der Besitzer berechtigt war, einer bestimmten Beschäftigung nachzugehen.

Die Handwerker der unterschiedlichsten Gewerbe sind auf dem Basar gleichsam zu Hause. Besonders angesehen waren Silberschmiede, Töpfer, Waffen- und Panzerschmiede, Weber, Schneider, Sattler, Schuster und Jurtenbauer, die alle nicht über einen Mangel an Aufträgen zu klagen hatten. Es folgten Färber, Glasbläser, Kräuterdokoren, Barbierer, Leichenwäscher, Zahnzieher und Knochenreiniger, Nachtlichtenträger, Heraldie und Feger. Auf dem Basar boten aber auch zahlreiche Geisterbeschwörer, Auftragsmörder, Wahrsager, Opiumhändler und freche Kupplerinnen ihre Dienste an. Die letztgenannten waren übrigens auch an einem Ring zu erkennen, der eine Silberplatte mit zwei aneinandergelegten Ringen aufwies und am Mittelfinger getragen wurde. Interessant ist, wie sich die Bedeutung dieses Ringes über die Jahrhunderte verändert hat. Bis in die jüngste Zeit wurde ein solcher Ring der Brautwerberin von der Brautmutter geschenkt: Kudagy Schusyky, der Ring der Brautwerberin.

Die Entdeckung des Seeweges nach Indien verdrängte das Zentrum des Welthandels. Dem Zeitalter der Karawanen folgte das Zeitalter der Karavellen. Als der begnadete Dichter Chodscha Achmed Jessewi im Jahre 1140 über den Basar in Turkestan schlenderte, war es eine sehr große, sprudelnde, überschäumende Stadt. Er verfaßte vor genau dem Hintergrund brodelnden Lebens seine Gedichte, die bis heute unvergessen sind. Liest man seine Gedichte, versteht man, daß die Welt voller Wunder ist und warum die Alten sagten, daß der orientalische Basar der Spiegel der Welt ist.

Sprachtest für Aussiedler in Deutschland. Wer sich darauf vorbereiten möchte oder einfach Deutsch lernen will, hat heute wie jeden Montag dazu Gelegenheit mit unserem Deutschkurs «Alles Gute».

Samstag, 14. Dezember. Festival: Über 200 Teilnehmer fanden sich im vergangenen Wochenende in Karaganda ein, um gemeinsam ein Festival der deutschen Volkskunst zu feiern. Natürlich wurde dabei viel gesungen und getanzt, und wir waren für Sie mit der Kamera vor Ort.

Montag, 9. Dezember. Sprachtest: Im heutigen Programm sehen Sie unter anderem einen DW-Beitrag über den

Johannes Sauer). **Mittwoch.** Nachrichten aus Kasachstan. **Donnerstag.** Kasachstanische Tanzmusik. **Freitag.** Informationen aus Kasachstan. **Sams- tag.** Konzert kasachstanischer Volks- musik. **Sonntag.** Zum 5. Jahrestag der Ausrufung der Republik Kasachstan.

FRERNESEHEN
Guten Abend! - Programm vom 9. bis zum 15. Dezember

Montag, 9. Dezember. Sprachtest: Im heutigen Programm sehen Sie unter anderem einen DW-Beitrag über den

mationen aus Deutschland. **Freitag.** Rechtschreibreform und Bildungsniveau - eine kritische Betrachtung. **Samstag 15.30 Uhr.** Der Adventssterne - eine geschichtlich-musikalische Sendereihe zum Weihnachtsfest. **Sonntag 14.00 Uhr.** «Platz für uns» - die Sendung mit viel deutscher Musik.

«Shalkar»: täglich 16.50 - 17.10 Uhr (Kurzwellen 900, 950, 970 kHz im 333m-Band und im zweiten Programm des Städtischen Rundfunknetzes)

Dienstag. Aus der Geschichte der Rußlanddeutschen (historischer Beitrag von

«Deutsche nicht mehr Weltmeister»

In Deutschland 5 000 verschiedene Biermarken zur Wahl

Bier ist - neben Kaffee - das beliebteste Volksgetränk der Deutschen. Mehr als 90 Prozent der Männer und etwa 70 Prozent der Frauen in der Bundesrepublik Deutschland trinken regelmäßig «Gerstensaft». Zwar haben die Deutschen den Titel «Weltmeister im Biertrinken» mit einem Pro-Kopf-Konsum von rund 137 Litern (1995) an die Tschechen (160 Liter jährlich) verloren, doch steht deutsches Bier, gemessen an Qualität und Quantität, weltweit immer noch an der Spitze. Die Freunde des Gerstensafts haben in Deutschland die Wahl unter rund 5 000 verschiedenen Biermarken.

Den Deutschen bereitet der Biergenuß jedoch nur Freude, wenn sie sich darauf verlassen können, ein Produkt zu genießen, für das nach wie vor das von Herzog Wilhelm von Bayern im Jahr 1516 festgeschriebene Reinheitsgebot gilt: «für die Bereitung von Bier darf nur Malz (vermälzte Gerste), Hopfen, Hefe und Wasser verwendet werden.» Dieses Reinheitsgebot wird auch heute noch angewendet. Es ist Voraussetzung im deutschen Lebensmittelrecht und nach wie vor oberster Grundsatz der deutschen Bierbrauerei. Daran hat sich bisher nichts geändert, obwohl in der Europäischen Union auch andere Möglichkeiten praktiziert werden. Viele der ausländischen Bierbrauer stellen das für den deutschen Markt bestimmte Bier jetzt ebenfalls nach dem deutschen Reinheitsgebot her.

Bier ist nicht gleich Bier. Das versteht sich zwar eigentlich von selbst, doch wie aus vier Ausgangsstoffen - Malz, Hopfen, Hefe und Wasser - rund 5 000 verschiedene Marken hergestellt werden können, ist das Geheimnis der deutschen Brauer. Von den weltweit mehr als 1,1 Milliarden Hektoliter gebrauten Bieres stammen ca. 10 Prozent aus den rund 1 250 deutschen Brauereien mit ihren etwa 49 000 Beschäftigten. Damit ist Deutschland in Europa Marktführer - vor Großbritannien, Spanien, den Niederlanden und Frankreich. Rund 8,6 Millionen Hektoliter Bier - etwa 7,3 Prozent über den gesamten deutschen Bierausstoß im Jahre 1995 (ca. 117 Millionen Hektoliter) - wurden exportiert. Wichtigste Käuferländer waren Großbritannien, Italien und die USA, die jeweils mehr als eine Million Hektoliter bezogen. Die vielfach nach Öffnung des EU-Binnenmarktes erwartete Überschwemmung der Bundesrepublik mit Bier aus anderen Ländern blieb aus. Deutschland importiert über 2,7 Millionen Hektoliter Bier pro Jahr, das meiste aus Dänemark, der Tschechischen Republik, den Niederlanden und Belgien/Luxemburg; denn ausländisches

das ebenfalls herbe «Kölsch», das nur im Raum Köln hergestellt werden darf. Bis auf die «Berliner Weißer», die mit einem «Schuß» Himbeer- oder Waldmeister-Sirup getrunken wird, und das «Bockbier», das zu den Starkbieren gehört und heute vor allem in Bayern und Franken gebraut wird, sind alle Biere sogenannte «Vollbiere». Daneben gibt es zahlreiche Spezialitäten, das Rauch-, Schwarz- und Dampfbier, Diät-, Malz- und «Fest»-Biere, alkoholarme und alkoholfreie Marken. Nur ein Viertel des deutschen Bierausstoßes wird in Fässer gefüllt. Drei Viertel verlassen in Flaschen und Dosen die Brauereien, zumeist in Mehrweg-Flaschen. Die deutsche Brauwirtschaft hat damit eines der bestfunktionsierenden Mehrweg-Systeme der gesamten deutschen Getränke-Branche und leistet so auch einen bedeutenden Beitrag zum Umweltschutz. So wurden zum Beispiel in den letzten zehn

gen lernen. Die Kurse werden zwei Monate, bis zum 22. November dauern.

Im ersten Kinderdorf Kasachstans werden elf «Mütter» mit ihren «Kindern» und auch fünf sogenannte «Tanten» ständig wohnen, letztere müssen den «Müttern» helfen. Die Anforderungen an die «Mütter» sind folgende: jede Frau muß die Kinder so liebhaben, daß sie ihnen ihr ganzes Leben widmen könnte. Die Kinder werden in den Familien bis 14 Jahre erzogen, dann können sie ihre Ausbildung im Jugendzentrum fortsetzen und einen Beruf erlernen.

Die wichtigste Aufgabe der «Mütter» ist die gute Erziehung der ihr anvertrauten Pflegekinder. Sie müssen ihre Liebe und Fürsorge diesen Kindern schenken. «Im Kinderdorf muß jedes Kind das Wort «Waisenkinder» vergessen», unterstrich Olga Nagel.

Die Kinder werden eine ge-

wo einen Kühlschrank anzudrehen. Einige Monate später fragte er seinen Kunden, wie er mit dem Gerät zurechtkomme.

«Soweit alles in Ordnung», erklärte der Eskimo. «Ich muß nur noch üben, wie man das Eis in kleine Quadrate hackt, so daß sie in die Schale passen.»

Ein junger Reporter erhielt einen Tip über einen Mord und besetzte sofort einen Firmenwagen, stieg ein und nannte dem Fahrer die Adresse. Am Schauplatz des Verbrechens hatte sich bereits eine Menge Neugieriger versammelt. Der Reporter horchte Umstehende aus und befragte Nachbarn sowie Angehörige des Mord-

«Wie ich höre, sind Sie noch nie zur See gefahren», sagt der Kapitän zu dem frisch angeheuertem Besatzungsmitglied. «Wir wollen bald auslaufen. Es ist sehr neblig. Klettern Sie in den Mastkorb und rufen Sie, wenn Sie etwas sehen.»

Nach einer Stunde Fahrt in dichtem Nebel ertönt es vom Mastkorb: «Möwe 150 Meter voraus.»

«Wir sind Seefahrer», ruft der Kapitän zurück. «Wir achten nicht auf Möwen.»

«Aber auf diese sollten wir aufpassen!» kommt die Antwort. «Sie sitzt auf der Hafenummauer!»

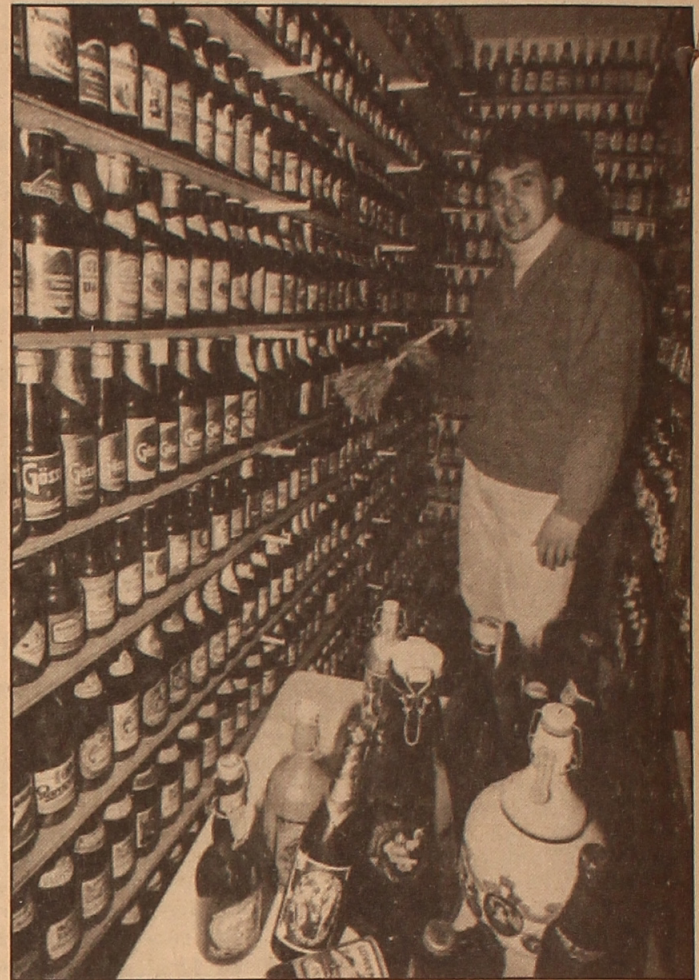
Dem geschickten Verkäufer war es endlich gelungen, einem Eski-

Bier findet auch seine Liebhaber in Deutschland.

Auf dem deutschen Biermarkt verzeichnen sogenannte «untergärtige» Biere den höchsten Anteil - allen voran das herbe Pils und das etwas mildere Export-Bier (Helles). Zu den drei wichtigsten «obergärtigen» Sorten gehören das spritzige Weizenbier, das dunkelfarbige, herbe Altbier und

Jahren der Wasserverbrauch und die Abwassermenge um 30 bis 50 Prozent verringert, der Energieverbrauch um ca. 20 Prozent gesenkt sowie die Emissionen von Sulfidwasserstoff um nahezu die Hälfte reduziert.

Bier-Amphoren, die in der Nähe von Kulmbach gefunden wurden, belegen, daß schon um 800 v. Chr. auf deutschem Boden Bier gebraut wurde. In Maßen genos-



sen - fördert Bier auch die Gesundheit. Man trinke Bier, hieß der medizinische Rat, den die Naturforscherin und Ärztin Hildegard von Bingen (1098-1150) bereits im 12. Jahrhundert bei vielen Krankheiten erteilte. Die Wiege der Braukunst steht jedenfalls in Bayern, in Weihenstephan bei Freising, urkundlich nachgewiesen aus dem Jahr 768 unserer Zeitrechnung. Weihenstephan gilt als die älteste noch bestehende Brauerei der Welt.

Hilde SIMÉK

(IN-Press)
Rund 5 500 Bierflaschen aus aller Welt hat dieser junge Mann, Ralf Maxheim, vor Jahren in Berlin zusammengetragen. Einen Teil seiner Schätze mußte er bereits in dem Bierkeller bei einem Freund unterbringen.

Foto: IN-Press/dpa

Die edle Mission

wöhnliche Schule besuchen; im Kinderdorf wird außerdem ein Kindergarten europäischen Typs funktionieren.

Das Projekt wird vom Herrmann-Gmeiner-Fonds finanziert und vom Fonds «Bobek» unterstützt. Auch Durchschnittsbürger spenden für das «SOS-Kinderdorf». «Der Fonds «SOS-Kinderdorf» wäre Unternehmern und reichen Leuten sehr dankbar», so Olga Nagel, «wenn sie dem Fonds materielle Hilfe leisten würden. Das würde zu einem weiteren Ausbau des Programms «SOS-Kinderdorf International» beitragen.»

Die edle Mission «SOS-Kinderdorf» wird vom Gemeinwesen in der ganzen Welt begeistert. Es gibt rund 350 «SOS-Kinderdörfer» in über 125 Ländern. Ob dieses Projekt Erfolg in Kasachstan haben wird - das wird die Zukunft zeigen.

Elena DOROCHOWA

opfers. Dann steuerte er auf einen Mann zu, der stumm das Geschehen beobachtete.

«Sind Sie ein Nachbar?» fragte der Reporter.

«Nein», erwiderte der Mann.

«Ein Angehöriger?»

«Nein. Ich bin nicht verwandt.»

«In welcher Beziehung stehen Sie zu dem Mordopfer?»

«In keiner.»

«Warum sind Sie dann hier?»

«Ich bin der Fahrer, der Sie hergebracht hat.»

Ein Avantgarde-Künstler hatte geheiratet. Ein paar Wochen nach der Hochzeit fragte ein Bekannter die junge Frau: «Na, wie gefällt dir das Eheleben?»

«Sehr gut», antwortete sie. «Mein Mann malt, und ich koche. Danach rufen wir, was der eine gemalt und der andere gekocht hat.»

Lachen ist gesund

«Wie ich höre, sind Sie noch nie zur See gefahren», sagt der Kapitän zu dem frisch angeheuertem Besatzungsmitglied. «Wir wollen bald auslaufen. Es ist sehr neblig. Klettern Sie in den Mastkorb und rufen Sie, wenn Sie etwas sehen.»

Nach einer Stunde Fahrt in dichtem Nebel ertönt es vom Mastkorb: «Möwe 150 Meter voraus.»

«Wir sind Seefahrer», ruft der Kapitän zurück. «Wir achten nicht auf Möwen.»

«Aber auf diese sollten wir aufpassen!» kommt die Antwort. «Sie sitzt auf der Hafenummauer!»

Dem geschickten Verkäufer war es endlich gelungen, einem Eski-

PROGRAMM-ÜBERSICHT

RADIO

Erstes Programm: Dienstag bis Freitag 16.20-16.40 Uhr (Kurzwellen 61,6 und 62,3 kHz im 48m-Band und im ersten Programm des Städtischen Rundfunknetzes)

Dienstag. Der Adventssterne - eine geschichtlich-musikalische Sendereihe zum Weihnachtsfest. **Mittwoch.** Sprachkurs «Deutsch - warum nicht?» **Donnerstag.** «Nicht weit weg» - Infor-

Немецкая Газета

Приложение к "Дойче Альгемайне Цайтунг" N 304

Дни немецкой культуры в Караганде

«Дай вам Бог здоровья и счастья!»



Холодные и безлюдные улицы Караганды оживились в минувшие выходные, благодаря проходившему в театре имени Станиславского Международному фестивалю «Дни немецкой культуры». Два дня на сцене этого гостеприимного театра звучали немецкие народные песни, исполнялись веселые танцы, демонстрировались национальные костюмы. Можно смело назвать этот фестиваль молодежным, потому что большинство участников едва исполнилось 25 лет. Профессиональные и самодеятельные коллективы из Рудного и Акмолы, Павлодара и Караганды, Темиртау и Жезказгана и из других городов показали свое мастерство в области национального искусства. Все участники фестиваля получили прекрасную возможность, послушать народные песни, пообщаться друг с другом, поучаствовать в играх и конкурсах.

Особенно ярким было выступление студентов немецкого отделения рудненского музыкального колледжа (руководитель Давид Гартунг). В репертуаре группы - лирические, шуточные песни, знакомые чуть ли не каждому сидевшему в зале: «Du, u liegst mir im Herzen», «Horch, was kommt von draußen rein» и другие. Как заметили многие зрители, от мальчишек и девочек из города Рудного, от их манеры исполнения песен веяло романтикой и юношес-

ким максимализмом. Но и профессионализмом тоже.

Из Алматы на фестиваль приехала недавно образовавшаяся при культурном центре «Видергербурт» танцевальная группа «Lustige Schaubude» (руководитель Ангелика Горжинская) и привезла с собой веселые шуточные танцы. Было замечено, что молодежь из разных уголков Казахстана прибыла в Караганду прежде всего пообщаться, потому что уже через пару часов было невозможно разоблачить, кто откуда приехал. Образовалась довольно таки сплоченная «тусовка», где все пели, танцевали, шутили и неистово поддерживали друг друга как в зале, так и на сцене.

Если молодежь покорила зрителей своей неугасимой энергией, то поколение постарше показало отличное знание немецкой культуры, обрядов, языка. Очаровательная Ирина Штаух из г. Копейска Челябинской области исполнила зажигательные тирольские песни, чем повергла зрителей в неописуемый восторг. Многие подпевали и подтанцовывали... А во время выступления народного фольклорного ансамбля «Heimatland» из Азово, Омской области, на глазах у многих бабушек и дедушек застыли слезы, слезы воспоминаний и горестей. Я думаю, что этот праздник был организован прежде всего для них, перенесших неимоверные тяготы пу-

рового режима и уже переставших надеяться, что их дети и внуки смогут когда-нибудь говорить и петь на родном языке.

Я специально приехала из Сарани, чтобы послушать немецкие народные песни, посмотреть национальный праздник на сцене, поделаться со мной Мария Ивановна Майер, пенсионерка. - Муж у меня русский, но сама я очень часто вспоминаю свою деревню Вилен-мюллер на Волге. Сердце болит от того, что не знаю, за какие грехи нам пришлось пережить такие лишения. Не приведи, Господи, детям, которые сегодня на сцене, такой же судьбы, как у меня и у других российских немцев. Дай им Бог здоровья и счастья!...

В зале не было равнодушных. Организационные неполадки скрашивались воодушевленным песнопением и рукоплесканием зрителей. Конечно, кому-то повальное увлечение немецкой молодежи национальным может показаться неискренним, то есть одним из шансов благополучно уехать на историческую родину. Может быть для иных юных Rußlanddeutsche это и так. Но многие из них говорили, что участие в подобных фестивалях - это попытка реализовать себя, доказать, что немецкая культура - это прежде всего они сами, их образ мыслей, их умение проводить свой досуг. Не все из них хорошо говорят по-



немецки, но отрадно, что они пытаются изменить что-то в своей жизни, в жизни своих близких. Доводительством тому - знание истории своих предков, их традиций, праздников, песен и танцев...

В рамках фестиваля состоялись семинары для руководителей хоровых и танцевальных коллективов, выставка работ художников КарПАГА и молодых художников. Помимо этого участники фестиваля с успехом выступили в городах и селах Карагандинской области: Шахтинске, Топаре, Абее, Сарани, Темиртау и др. А в областном культурном центре «Видергербурт» (председатель Виктор Эдуардович Кист) был проведен круглый стол по проблеме международного сотрудничества по сохранению и развитию немецкого языка и культуры.

Все музыканты, певцы, танце-

вательные группы, принявшие участие в Днях немецкой культуры были награждены дипломами, благодарственными письмами, памятными сувенирами и ценными подарками от организаторов и спонсоров фестиваля, среди которых областное общество «Видергербурт» (г.Караганда), Совет немцев Казахстана, Союз по поддержке немцев за рубежом (VDA), Международный союз немецкой культуры, областной акимат города Караганды и другие организации города и области.

Гульмира ЖАНДЫБАЕВА
На снимках: народный фольклорный ансамбль «Heimatland» из Азово; Юлия Татаурова и Андрей Миллер из «Lustige Schaubude» (Алматы).
Фото Роберта ЛАНГЕРА
Караганда-Алматы

С заботой о языках

На очередном заседании коллегии Государственного комитета Республики Казахстан по национальной политике обстоятельно рассмотрен вопрос о работе местных исполнительных органов власти по удовлетворению культурно-языковых запросов представителей различных национальностей, компактно проживающих в Талдыкорганской области.

Заседание вел Первый заместитель Председателя Госкомнаца РК С.Ш.Оразалинов.

Отмечалось, что в целом в области за последнее время заметно усилилась деятельность по сохранению и развитию национальных языков, культур, традиций и обычаев, что благотворно сказывается на дальнейшем укреплении атмосферы взаимопонимания и добрососедности. Активно стали работать национально-культурные объединения и центры. Их - 15. Согласно имеющимся районным, городским и областной программы развития государственного и национальных языков, в учебных заведениях области в созданных разновозрастных группах изучаются, как родные, уйгурский, татарский, немецкий, дунганский, азербайджанский языки, а с этого года стал изучаться и чеченский. В девяти школах области как родной изучается корейский язык. Лучшие из учащихся-корейцев из Каратальского района участвовали в Международном конкурсе школьных сочинений в столице Республики Корея Сеул. Первое призовое место занял казахстанка Юлия Нам. Обучение языкам активно сочетается с содержательной

внеклассной работой, проведением различных конкурсов, фестивалей, выставок, встреч. С благодарностью отзываются талдыкоргандцы о деятельной помощи, которая оказывается им различными международными организациями Содружества Независимых Государств, Германии, Республики Корея, других стран. Весом вклад в это благородное дело и Совета старейшин при акиме области. Представитель акима Раушан Жанибекова назвала на заседании коллегии Госкомнаца РК немало интересных фактов. В области стало доброй традицией проведение дней национальных культур, праздников дружбы народов, смотров национальных самодеятельных коллективов. Все талдыкоргандцы отметили 90-летие татарского поэта-героя Мусы Джалиля, татарский праздник Сабантуу, уйгурский праздник цветов, еврейский - «Шавуот», дни русской культуры. А недавно в области был открыт заочный университет по изучению иврита.

Коллегия Госкомнаца РК рекомендовала акимату Талдыкорганской области внести необходимые коррективы в ее региональную программу по развитию национальных языков, усилить внимание к ее реализации в аспекте положений новой книги Президента Республики Казахстан Н.А.Назарбаева «На пороге XXI века» и доклада третьей сессии Ассамблеи народов Казахстана, улучшить условия работы всем преподавателям национальных языков, шире распространять положительный опыт.

Валентин ПЕТРЕНКО

По сообщениям информационных агентств

КЛИНТОНЫ ЛЮБЯТ ЧАЙКОВСКОГО
Мотивы сказки Эрнста Гофмана и балета Петра Ильича Чайковского «Щелкунчик» станут главной темой предстоящих праздничных Рождества в Белом Доме. Хиллари Клинтон призналась, что балет Чайковского пользуется особой любовью в их семье. Среди 700 игрушек, украшающих установленную в Восточном крыле Белого Дома шестиметровую елку, самые видные места отведены главным персонажам сказки: фигуркам Маши, волшебницы, Короля мышей и, конечно же, Щелкунчика-принца. Большую помощь в праздничном оформлении залов оказали костюмеры Нью-Йоркской балетной труппы.

ЗАПУСК ОСУЩЕСТВЛЕН
В США осуществлен запуск ракеты-носителя «Дельта-2» с американской межпланетной автоматической станцией «Марс Патфайндер» на борту. Задача «Марс Патфайндер» - совершить посадку на «Красной планете», затем собрать образцы почвы. Это второй американский космический корабль, который отправился в этот год к Марсу. Примечательно, что «Марс Патфайндер» совершит посадку на Марсе 4 июля 1997 года, в День независимости США.

Причиной происшествия стала перегрузка частного пассажирского судна: в нем находилось свыше 30 человек. Погибли и пропали без вести в основном женщины и пожилые люди.

За последние два года на реках Вьетнама произошло несколько крупных аварий, в которых погибли около ста человек, пятьдесят из них только в этом году.

УХОДЯТ БЕЗ ПОТЕРЬ
Железнодорожный эшелон с имуществом 205-ой моторстрелковой бригады отправился из Чечни в город Буденновск Ставропольского края. В дагестанском городе Буйнакске в настоящее время проходит разгрузка тылового и материально-технического имущества 204-го отдельного моторстрелкового полка, благополучно прибывшего туда в начале недели.

БОЕВИКИ ВОЗОБНОВИЛИ АТАКУ
Боевики таджикской оппозиции предприняли еще одну атаку на расположение батальона спецназа МВД Таджикистана, дислоцированного на окраине поселка Гарм. Наступление отбито, но правительственные силы не исключают возобновления атак.

КРЕПНЕТ СОТРУДНИЧЕСТВО
В Национальном ядерном центре города Курчатова прошел двухдневный семинар «Влияние радиационного воздействия на здоровье населения Казахстана». В нем приняли участие видные ученые-медики США и Казахстана. Обобщение уникальной информации способствовало углублению сотрудничества ученых обеих стран в различных областях «ядерной» науки.

БРАЗИЛЬСКАЯ МОЗАИКА
1996 год становится в Бразилии рекордным за последние 14 лет по числу погибших в авиакатастрофах - в 82 опасных инцидентах в гражданской авиации погибли 177 человек. «Рекордным же для страны был 1982 год, когда в 375 авиакатастрофах погибли 306 человек.

Палата депутатов Национального Конгресса Бразилии утвердила проект закона, которым предусматривается введение более строгих мер наказания за расовую дискриминацию или расовые притеснения. За сознательное оскорбление человека по расовым признакам виновный может получить от 2 до 4 лет тюрьмы.

ПОМОЖЕМ АФГАНИСТАНУ
Представитель миссии ООН в Кабуле заявил, что международное сообщество выступило с призывом активизировать в 1997 году сбор средств в фонд гуманитарной помощи населению Афганистана. Было подчеркнуто, что суть призыва заключается в необходимости срочного удовлетворения потребностей Афганистана в гуманитарной и других видах помощи.

12 ЧЕЛОВЕК ПОГИБЛИ
на затонувшем в реке Чань в Центральном Вьетнаме речном

Хорошее начало

В Караганде прошла межрегиональная выставка-ярмарка «Сары-Арча-96», в которой приняли участие более 40 предприятий из Караганды, Кустаная, Кокшетау, Павлодара, Алматы. Инициатором организации выставки-ярмарки стало Управление промышленности и торговли Карагандинской области, поставившее своей целью помочь отечественным и зарубежным производителям найти рынок сбыта.

Ассортимент представленных товаров народного потребления и продуктов питания был весьма широк. Это и трикотаж карагандинского АО «Гей», и хлебобулочные изделия АО «Караганданан», и фар-

фор Кокшетауского завода, и лекарственные препараты индийской компании «Баджранг».

За трехдневный срок выставки-ярмарки фирмы-участники смогли навести деловые «мостики». Однако рекламные выставки до ее открытия и в процессе ее прохождения практически не было ни в местных, ни в республиканских средствах массовой информации. Так что многие не смогли посетить это мероприятие. Но, думаю, в будущем году эта ошибка будет исправлена, и межрегиональный форум даст участникам большую отдачу.

Татьяна ГОЛЕНЕВА

Вести из Акмолы

ОБА ГЕРОЯ - В СТРОЮ
С первыми эшелонами на целину прибыли Василий Акуленко и Михаил Миршавка. Распределили их в создаваемый тогда совхоз «Бауманский». Так там они и остались - до сих пор.

Незаметно пролетело уже 42 года. За это время оба стали высококлассными хлеборобами, завоевали звание Героя Социалистического труда. Сотни их учеников работают в различных хозяйствах области, но пока не смогли превзойти наставников по показателям. Бригада Василия Акуленко так и снимает самые высокие урожаи, а Михаил Миршавка убирает своим комбайном самое большое количество зерна. Этой осенью он, например, намолотил больше 1600 тонн.

Друзьям-героям уже за шестьдесят. Но они не мыслят себя без привычной механизаторской доли. Сейчас они готовят технику к будущим весенне-посевным работам. Весна для них - начало нового урожая.

САМЫМ МОЛОДЫМ
университетом в Казахстане стал Акмолинский агроуниверситет. По постановлению правительства Республики Акмолинский сельскохозяйственный институт реорганизован в аграрный университет. В его состав включены с сохранением прав юридических лиц колледж технологии пищевых продуктов, сельскохозяйственный колледж Акмолы, а также Атбасарский сельскохозяйственный колледж и Новошымский зооветеринарный колледж.

Число гостей на презентации, география их проживания показали, что за 40 лет бывший АСХИ выпустил многие тысячи специалистов, которые плодотворно работают в различных сферах экономики.

Кстати, возродился и торжественный ритуал посвящения в студенты. Так, на торжественном собрании во Дворце целинников, в соответствии с университетским протоколом, первокурсникам вручили студенческие билеты и зачетные книжки.

СТАНЕТ ГОРОД САДОМ?
На этот вопрос можно ответить утвердительно. Проектный институт «Акмолакоммунпроект» разработал концепцию благоустройства и озеленения Акмолы. Уже в следующем году намечено соорудить 1,5 километра ливневой канализации по улице Московской и отремонтировать ливневку по улицам Смокотиная, Иманбаевой, К.Маркса, Октябрьской, по пр. Целинников и в других районах города - всего шесть километров. Приведут в порядок участки улиц Культурной, Ленина, Делегатской, Московской, Первомайской, Конституции - 24 километра. Ожидает приятный сюрприз и пешеходов. Планируется проложить 31 километр тротуаров. На радость автомобилистам сооружат новые автомагистрали протяженностью почти 17 километров. Да еще отремонтируют восемь километров уличного освещения.

Вызывает уважение и программа озеленения. Проектировщики предлагают провести реконструкцию скверов, например, у кафе «Космос», областной библиотеки, универсама «Целинный», Дворца молодежи, поликлиники N 1. На улице Ж.Омарова появятся хвойные деревья. А всего в течение следующего года предлагается высадить 6 тысяч деревьев с комом и разбить 84 тысячи квадратных метров цветников.

У ЛИЦЕЯ - СВОЯ ГАЗЕТА
Свет увидела «МЭЛинфо» - газета математико-экономического лицея N 1. Эта газета для внеклассного чтения. В ней принимают участие учителя, полученные на уроках русского языка и литературы, которые ведет Ольга Вальтеровна Солдатова. Она же и «куратор» газеты. Редакция, вернее их двое, состоит из одоленного поровну 10 «Б» класса. А это 30 человек. Каждая имеет своего редактора, корректора, бухгалтера, коммерческого директора. Номера выпускаются поочередно - два раза в месяц. Объем - в четверть обычного пе-



чатного листа, а тираж 100 экземпляров. Стоимость - 25 тенге. Но берут бойко: газета классная. Сейчас вышло уже два номера. Материала хватает с избытком. Лицейские «газетчики» народ-dotшный. Пишут не только о лице, но и обращаются с вопросами в гороно, другие организации.

А БИБЛИОТЕКА ЖИВЕТ
В Евразийском университете большая популярностью пользуется библиотечный комплекс. Это пять читальных залов на 500 мест, шесть абонементов.

Библиотека становится и общественно-культурным центром университета - местом встреч ученых, преподавателей, студентов.

Здесь весьма успешно прошел семинар «Новые формы регионального развития и планирования», с участием специалистов из Германии. Большой интерес вызвал и «круглый стол» в рамках семинара «Региональный план развития в Казахстане и Германии. Чему можно поучиться друг у друга?». Здесь работает дискуссионный клуб «Молодежь и политика».

Альфред ФУНК

Вести из Караганды

...И ПРЕДПРИНИМАТЕЛИ И ГОСУДАРСТВУ
В 1996 году по 59 видам деятельности в Карагандинской области введена новая форма регистрации частных предпринимателей, заключающаяся в выдаче патентов. Ее преимуществами состоит в том, что патент выдается на год и освобождает частного предпринимателя от ведения бухгалтерского учета. Ежемесячно патент обьявляет производить выплату государству в форме подоходного налога. Конечно, это облегчает работу налоговых инспекций.

К патентным видам деятельности относятся: релетиторство, пошив одежды дома, аренда автотранспорта для перевозки пассажиров, торговля в коммерческих киосках и так далее. В Карагандинской области из 9000 предприятий 3000 переведены на патентную форму.

Но, надо отметить, средняя стоимость патента в Карагандинской области выше, чем в других областях Казахстана - 7000 тенге, тогда как, например, в Семипалатинской области этот показатель равен 4000 тенге. Поэтому карагандинские районные налоговые инспекции наделены правом снижать стоимость патента до 50 процентов в зависимости от состояния рынков сбыта в различных районах области.

Татьяна ГОЛЕНЕВА

Спрашивали - отвечаем

Знание немецкого языка - важный критерий для выдачи разрешения на въезд в Германию

В редакцию газеты продолжают поступать письма от немцев, проживающих в Казахстане. И самым важным для них остается вопрос: что такое тестирование? Предлагаем вниманию читателей статью из газеты «Дойче Умшау».

Новая процедура используемая Федеральным административным управлением в ходе приема переселенцев, вызвала смятение у российских немцев. Заявители получают письмо следующего содержания, подписанное уполномоченным Федеральным правительством по вопросам переселенцев, парламентским статс-секретарем в Федеральном министерстве внутренних дел д-ром Хорстом Ваффеншмидтом:

«Вы получили от Федерального административного управления разрешение на прием. Для выдачи разрешения особое значение имели Ваши данные о владении немецким языком. В этой связи я хочу обратить внимание на то, что указанные Вами знания немецкого языка могут быть проверены уже по месту Вашего проживания, а самое позднее будет подвергнуто проверке по приезду на территорию ФРГ. Если обнаружится, что Вы, вопреки Вашим данным в заявлении о приеме, не располагаете достаточными языковыми знаниями, то Вам придется считать за возможным отменить разрешение на прием. При недостаточных языковых знаниях Вы подвергаете себя серьезному риску получить отказ на въезд в Германию или быть отозванным назад на место проживания».

В заявлении для печати уполномоченного по вопросам переселенцев в марте 1996 г. говорилось по этому поводу: «Проведение языковых тестов на выявление знания немецкого языка чрезвычайно важно для процедуры приема. Еще в большей мере, чем до сих пор, необходимо выявлять при помощи языковых тестов, имеются ли языковые знания немецкого языка, необходимые для признания поздним переселенцем согласно законодательству о переселенцах. В дальнейшем нужно дополнительно ввести «систему поощрения» для заявителей о выдаче разрешения

на прием. Эта «система поощрения» должна иметь лейтмотив: чем лучше знания немецкого языка, тем быстрее выдается разрешение на прием в Германии, т.е. языковые знания являются существенным элементом для успешной интеграции».

Языковые тесты должны проводиться, как и было до сих пор, при дипломатических и консульских представительствах в СНГ. Однако, учитывая размеры данных стран, одного этого недостаточно. Поэтому в стране будут курировать также мобильные комиссии для проведения языковых тестов. Начали осуществляться необходимые организационные меры.

Считается сомнительным рассматривать знания немецкого языка как единственного критерия при предпочтительной обработке заявления о приеме. Федеральный закон об изгнанных в новой редакции не содержит особого положения на этот счет. В параграфе 27 п.3 перечислены критерии, определяющие очередность обработки заявления. Согласно этому, в первую очередь получают разрешение на прием:

1. Лица, проживающие на территории, где существует особая угроза для жизни (район военных действий) или где немецкое меньшинство подвергается особым преследованиям.
2. Лица, чьи супруги, дети или братья и сестры уже постоянно пребывают на территории ФРГ.
3. Заявители, уже жившие в начале всеобщих мероприятий по изгнанию.

Согласно положениям Федерального закона об изгнанных в новой редакции, знания немецкого языка являются важным признаком лишь при установлении принадлежности к немецкой национальности. Из закона не следует, что владение немецким языком дает преимущество при вынесении решения о приеме. Кстати, временные директивы по применению параграфа N 6 Фе-

дерального закона об изгнанных не ориентируются только на хорошие знания языка. Согласно п. 2.2 этих директив, достаточно, если заявителю были переданы язык (в т.ч. в форме диалекта), воспитание и культура в таком объеме, что возможно несложное общение, либо он хорошо понимает язык, даже если его активное использование едва ли возможно, а также налицо другие доказательства (празднование немецких праздников, участие в жизни своей национальной группы, принадлежность к религиозной общине, состоящая целиком или в подавляющем большинстве из немцев), из которых вытекает передача приверженности к национальной традиции. Далее в директивах говорится, что при этом должно иметь место одна из двух предпосылок:

* Либо заявитель может изъясняться на немецком языке, т.е. вести беседу, пусть даже на элементарном уровне, достаточно также и диалект.
 * Либо заявитель может хоть и недостаточно, но, по крайней мере, фрагментарно изъясняться на немецком языке, но он хорошо понимает язык, даже если ему трудно говорить самому. Эта предпосылка считается выполненной, в частности, если заявитель сможет ответить на вопросы без помощи посредника. Кроме того, он должен доказать, что был вовлечен в жизнь немецкой национальной группы, участвовал в праздновании ее праздников или в религиозной жизни.

Федеральный административный суд вынес два решения по поводу языковой ассимиляции молодого поколения российских немцев в бывшем СССР (Вердикты от 13 июня 1995 г. - BVVerwG9C293/94 и BVVerwG9C392/94). В соответствии с ними владение немецким языком более не стоит на первом плане. Суд отходит в этом случае от прежнего принципа, согласно которому при установлении приверженности

к национальным традициям придается большое значение немецкому языку как родному или, по крайней мере, обиходному языку. Суд делает упор на решения от 13 июня 1995 г. на передачу семейной истории, а также на обособленность немцев в бывшем СССР.

О языке, как критерии, Федеральным административным судом вынесено следующее заключение: «Передача немецкого национального сознания, возможная в соответствии с вышеприведенными критериями, не противоречит, как установлено, языковой ассимиляции, которая часто наблюдается у молодых людей немецкого происхождения из бывшего СССР. Это соответствует реальности. В специальной литературе описано, что именно те, которые упорнее и интенсивнее других выступают в бывшем СССР за сохранение немецкой самобытности, часто пользовались на своих собраниях русским языком и, видимо, не в состоянии убедительно сформулировать эту политическую тематику на немецком языке». Далее говорится: «Можно исходить из того, что многие лица немецкого происхождения в бывшем СССР, полностью приверженные по внешним признакам русскому языку и культуре, тем не менее, сохранили свою национальную самобытность, что может привести к внешнепарадоксальному явлению, когда полностью русифицированные немцы встают по главе вновь зарождающегося национального движения и борются за язык и культуру, которых сами не знали».

Федеральный административный суд уполномочен в этой связи на результаты переписи населения, которые показали, что прогрессирующей языковой ассимиляции не обязательно сопутствует утрата сознания принадлежности к немецкому народу, но имеется много лиц немецкого происхождения, которые, несмотря на отсутствие родного немецкого языка, отождествляют себя с немецки-

ми национальными традициями. Однако, как отмечено, в каждом конкретном случае это необходимо установить.

Отмена разрешения на прием только на основе недостаточных знаний немецкого языка характеризуется как очень сомнительный акт в правовом отношении. В этом случае государственное учреждение должно доказать, что заявитель умышленно и целенаправленно действиями способствовал принятию незаконного решения (VGH München Bay VBJ. 87, 696). В соответствии с параграфом 6 п. 2 BVFG, следует также в каждом случае проверить, по каким причинам передача подтверждающих признаков была невозможной или ее нельзя было требовать. Если эти проверки не были, то решение об отмене является незаконным. В этом случае учреждение нарушило бы принципы расследования. Здесь необходимо было указать также на параграф 24 п. 2 Закона об административных процедурах, в соответствии с которым учреждение должно учитывать все обстоятельства важные для конкретного случая, в т.ч. свидетельствующие в пользу заинтересованного лица.

До сих пор неизвестно, на основе каких принципов проводятся языковые тесты. Если они опираются на принципы, установленные временными директивами к параграфу 6 Федерального закона об изгнанных, то возражений нет. При отсутствии знаний немецкого языка необходимо, однако, также письменно зафиксировать на месте, по какой причине не мог быть изучен немецкий язык. Тем самым было бы обеспечено проведение процедуры, необходимой в правовом государстве. Остается подождать, выдержит ли новая практика Федеральное административное управление юридическую проверку.

Адольф Вольф
Deutsche Umschau, 11/1996

Мы остаемся

Здесь мой причал...

Долгими зимними вечерами мой отец - Яков Яковлевич Лакман - рассказывал о своей жизни. Мне, пацану, конечно, более всего интересными казались военные эпизоды.

- А в революцию ты воевал? - спросил я его.

- Воевал, сынок.

- А в гражданскую?

- Тоже. Служил в Первой конной армии у Семена Михайловича Буденного.

- Ну, а в Великую Отечественную ты тоже воевал? Отец внимательно посмотрел на меня, вздохнул и коротко ответил

- Нет.

- Почему, папа?

- Трудный вопрос задал ты мне, сынок. Но попробую на него ответить...

Вот тогда я и узнал впервые о черном дне в календаре российских немцев - 28 августа 1941 года. Высылка, трудовая армия, спецтруд, труд - до бесконечности. А счастья так мало выпало на его долю.

Отец с 1941 года целых семь лет был в трудовой по Москве. Во время войны рыл окопы, строил землянки, а потом восстанавливал город Тулу. Только вернулся домой, как на следующий год - 16 декабря 1949 года - умерла мама.

- А откуда и когда появились Лакманы в России? - попытался я.

- Это тоже длинная история, - отвечал он - В массе своей немцы приехали во время основания новой российской столицы - Санкт-Петербурга. Их пригласило на постоянное жительство российское правительство. В 1727 году приехал и твой прадед, твой тезка Александр Лакман. Человек образованный, поэт. От него и пошел в Россию род Лакманов - Александр Александрович, потом Андрей Александрович, Яков Андреевич, Андрей Андреевич... А ты, сынок, уже седьмое поколение нашего рода. Понятно? Если у тебя будут два сына, назови первого Александром, а второго - моим именем. А будет дочка, назови Катей, как звали твою маму.

Прошло время. Однажды, прийдя из школы домой, я увидел в нашей избежке двух молодых симпатич-

ных мужчин. Поздоровался с ними и они по очереди протянули мне руки.

- Это, сынок, родные братья нашей мамы, - сообщил отец. - Из Германии приехали.

- Сядишь обедать, - заблужливо пригласила меня за стол моя мачеха. Я сел и стал прислушиваться к разговору. Гости настойчиво приглашали нас перебраться в Германию. Отец отмалчивался, но видно было, что разговор ему не очень по душе. Уже поздно вечером он подвел итог разговору, твердо сказав:

- Верю вам, дорогие мои люди, что хорошо вы живете. Но как бы там ни было, я здесь родился и это моя Родина, потому что родился я в селе Диттель, что на Волге, в бывшей Немецкой республике. А Родина, как и мать, у человека только одна.

С той поры прошло много лет. И столько воды утекло. 12 июля 1983 года ушел из жизни и мой отец - Яков Яковлевич Лакман.

Я получил два высших образования: в 1969 году окончил Целиноградский государственный педагогический институт, стал учителем русского языка и литературы. Позже - Алма-Атинский педагогический институт иностранных языков, факультет немецкого языка, получил вторую профессию: учитель немецкого языка и более четверти века проработал в средней школе, лицее и сельскохозяйственном техникуме в Акмолинской и Кокчетавской областях. Работал литсотрудником в районных газетах «Простор» и «Вперед» Целиноградской области.

Что можно сказать о моей родине? Она мне многое дала для радости жизни, для творчества. Все, что сказано мною, все о чем пишу и буду писать - все для людей и о них, моих односельчанах, друзьях, со всеми их житейскими радостями и проблемами. И как бы ни было тяжело, Казахстан - моя Родина.

Я продолжаю жить в своем родном селе. И я всегда четко знаю, что здесь, в Куропатинке, мой дом, мой последний причал, мои друзья...

Александр ЛАКМАН
Кокшетауская область

Международный Фонд имени Э.Айриха

Обращение

УВАЖАЕМЫЕ ТРУДАРЕЙЦЫ И БЫВШИЕ ССЫЛЬНЫЕ!

Зная, какие материальные трудности испытывают некоторые из Вас, Фонд им. Э.Айриха делает все от него зависящее, чтобы как-то Вам помочь. Вновь заключен договор с Республиканским госпиталем инвалидов Отечественной войны о бесплатном лечении (ежемесячно) в терапии, гастроэнтерологии, неврологии до 20 человек из числа репрессированных, особенно трудармейцев. Используйте эту возможность.

Для этого необходимо представить выписку из истории болезни, копии справки о высылке или реабилитации, заявление в Международный Фонд им. Э.Айриха. Все документы высылайте по почте, а лучше через областное общество «Возрождение», фонды помощи трудармейцам. В заявлении необходимо указать полный домашний адрес, свой номер телефона или родственников, знакомых по месту жительства или в Алматы, диагноз, сроки госпитализации, год рождения, вид репрессии, нахождение в трудармии. Германская сторона, кроме всего прочего, просит в письме вложить фотографию и коротко рассказать о себе.

В ближайшее время Германией Фонду будет выделена некоторая сумма денег для оказания материальной помощи остро нуждающимся. Об этом было письменно сообщено в начале октября 1996 года всем филиалам общества «Возрождение» и фондам Казахстана, с просьбой представить списки таких претендентов. И сейчас я обращаюсь через «Немец-

кую газету» ко всем, кто нуждается в помощи, просьба: высылайте заявления и сведения по указанной выше форме. Хочу Вас проинформировать, что Фонд нашел еще одну возможность в Гамбурге для оказания материальной помощи в размере до 50 немецких марок ежемесячно. Чтобы использовать этот шанс, необходимо представить фотографию, личное заявление с адресом, номером телефона (своим, соседей или родственников), в котором указать о пережитом, о материальных трудностях. Чем быстрее я получу от Вас письмо и вышлю его в Германию, тем быстрее будет оказана помощь.

Зная бедственное положение многих из Вас, Президиум Фонда на расширенном заседании 14 ноября 1996 года принял письмо на имя статс-секретаря МВД Германии доктора Хорста Ваффеншмидта ходатайствовать перед правительством Германии изыскать минимум средств для помощи остро нуждающимся и по другим важным вопросам.

Кроме перечисленного, Фонд работает над другими проектами с надеждой помочь Вам пережить трудности, почувствовать себя уверенней. Конечно, далеко не все получается. Мы это прекрасно понимаем. Но мы радуемся вместе с теми, кому удается помочь.

Поздравляю Вас всех с предстоящими Рождественскими праздниками, желаю здоровья, пусть сбудутся все Ваши чаяния и надежды!

Виктор ЕГЕР,
президент Международного Фонда им. Э.Айриха

Русско-немецкий дом в Томске

В самом старом городе Сибири - Томске - торжественно открыт Русско-немецкий дом. Он размещается в старинном здании, украшенном резьбой по дереву. Построенное еще при царе купцом и промышленником-меховиком, оно является одним из памятников архитектуры и строительства в городе. Федеральное министерство внутренних дел выделило около 850.000 марок на его охранение и реконструкцию. В торжественном открытии русско-немецкого дома в Томске приняла участие делегация из Германии во главе с Клаусом Пеле, ведущим представителем Федерального министерства внутренних дел. Этот центр встреч становится открытым домом - центром коммуникаций и консультационным учреждением. Клаус Пеле пояснил это так:

«Дом должен быть открыт для всех жителей региона, заинтересованных в культурных и экономических связях с Германией».

Он с первых же дней заявил о себе как центром встреч для людей не только молодых, но и пожилых. Это стало очевидно уже при его торжественном открытии. Торжество сопровождалось пением хора. Песни старинные и современные. Детям была представлена возможность сделать куклы, которые потом положили начало комплектованию реквизита для кукольного театра, репертуар которого состоит из пьес на немецком языке. Конечно, язык употребляется

здесь не только в пении и игре. Курсы языка станут постоянной частью программы деятельности Русско-немецкого дома в Томске.

В его программу включены также экономические ориентированные мероприятия, служащие сближению и закреплению отношений между предприятиями и хозяйственниками в Германии с партнерами из Томской области.

Кроме того, в Русско-немецком доме расположилось представительство Общества во техническому сотрудничеству (ГТЦ) в Томске. Оно и оказало существенную помощь при реконструкции старинного здания. Его специалисты по поручению федерального министерства внутренних дел осуществляют и другие проекты в этом регионе Сибири. Каждое такое дело направлено, в конечном итоге, на облегчение содействия российских немцев и остальных групп населения.

Клаус Пеле, как представитель федерального министерства внутренних дел, подчеркнул, что Германия и после открытия Русско-немецкого дома намерена углублять и укреплять деловые и культурные связи с Сибирью. Он указал на важность дальнейших усилий, направляемых на сохранение немецкого языка, немецкой культуры, немецких обычаев и нравов. Это укрепляет самосознание российских немцев, которые решили остаться на своей коренной родине.

О наших земляках



Валентина Иогановна Мофа - учительница начальных классов лицея N 11 г. Акмолы, отличник просвещения Республики Казахстан. Фото Юрия КАЗАКОВА

Соглашение о защите немцев в Казахстане

Министерство иностранных дел в Бонне считает, что в Казахстане осталось около 500 000 немцев. По поводу визита в Алматы министра иностранных дел ФРГ Клауса Кинкеля казахское правительство еще раз подтвердило, что намерено принять меры, способные повысить желание немцев оставаться в Казахстане.

«Это совпадает с нашими интересами», - сказала представительница министерства иностранных дел Федеративной Республики в беседе с информационной службой «redakti-on». Мы хотим, чтобы немцы оставались. Однако каждый должен иметь возможность самостоятельно решить вопрос о своем будущем.

Кинкель пригласил трех немцев из Казахстана в Федеративную Республику для того, чтобы они могли сами составить себе представление о жизни в Германии и принять решение, так сказать, на прочном фундаменте. Кинкель и его алматинский коллега Токаев подписали в Казахстане соглашение о защите немецкого меньшинства, которое должно стимулировать желание немцев оставаться на своей нынешней Родине.

Сложная экономическая ситуация в стране и непростые межэтнические отношения, особенно в сельской местности, побуждали многих жителей немецкого происхождения выезжать в Федеративную Республику. В прошлом году из Казахстана переселилось в ФРГ около 117 000 человек. Сейчас, однако, у немцев имеется

реальная альтернатива - немецкие национальные районы в Сибири и Поволжье. Тысячи людей пользуются этой возможностью. Здесь они могут жить спокойно - как немцы среди немцев.

«Дверь Федеративной Республики также остается открытой для переселенцев», - подтвердил Кинкель в беседе с представителями немецкого меньшинства в Казахстане и Узбекистане.

«Мы им не ответим, приехать в Германию», - подтвердила со своей стороны представительница министерства иностранных дел. Однако, в то же время мы пытаемся облегчить им решение остаться».

В прошлом году министерство иностранных дел ФРГ оказало немецкому меньшинству в Казахстане помощь в области культуры в размере около 1 миллиона марок. На эти средства финансировались и поддерживались курсы немецкого языка, алматинская телевизионная передача «Deutsches Fenster» («Немецкое окно»), а также немецкий театр в столице Казахстана. В августе 1994 г. в Алматы открылся институт имени Гете. Там 6 сотрудников знакомят казахов и немцев с немецким языком и немецкой культурой. На 1,5 миллиона марок из бюджета федерального министерства внутренних дел финансировались приобретение и перестройка Немецкого дома в Алматы, являющегося центром для встреч как для немцев между собой, так и с со-

гражданами других национальностей.

Конечно, визит федеральной министра иностранных дел нельзя назвать совсем уж бескорыстным. Его сопровождала большая делегация представителей экономики.

«Наши экономические связи и наше сотрудничество по развитию нуждаются в углублении», - заявил Кинкель.

Казахстан богат полезными ископаемыми, например, нефтью и природным газом. В начале 1993 г. началось политическое сотрудничество с Казахстаном. Но и за этот короткий срок отмечено обременяющее наследие, оставшееся со времен советской власти - это сельскохозяйственные монокультуры. Здесь должно помочь техническое сотрудничество. На программы восстановления сельского хозяйства, на содействие промышленности, на поддержку новоприобретенных предприятий в прошлом году Республике Казахстан было предоставлено 9,8 миллиона марок из бюджета федерального министерства экономического сотрудничества. По словам его представителя, в текущем году выделяется для этих целей сумма в размере 8 миллионов марок. Кроме того, предоставляются кредиты в объеме пяти миллионов марок.

В Бонне надеются, что это послужит на благо Казахстана и взаимной выгоде наших стран.

Уважаемая редакция!

Уже здесь, в Германии, увидела газету «Дойче Альгемайне Цайтунг». А от мамы я слышала, что мой родной по отцу - Гайн Эвальд Гербстевич, - который погиб совсем молодым, жил в селе Маловодном Энбекши-

казахского района Алматинской области. Знаю, что многие из многочисленной родни Гайн переехали в Германию. Мне найти кого-то из них - трудно, я не знаю по имени своих двоюродных братьев и сестер. Но если

кто-то из них прочтает мое письмо, прошу откликнуться.

Hein Natalja
Bahnhofstraße 23
49832 Freren
Deutschland

Ершен настроен оптимистично

Президент акционерного общества «Карагандарезинотехника» Виктор Августович Ершен быстро поставил на ноги обанкротившееся предприятие, с которого увольнялись рабочие и инженеры, не видя для себя никаких реальных перспектив. Многие бросали даже свои квартиры в Сарани и уезжали, куда глаза глядят...

Сейчас технологический процесс налажен, коллектив АО «Карагандарезинотехника» приступил к выпуску транспортной ленты, заказы на производство которой поступают не только из Казахстана, но и из России. В.А.Ершен - опытный и высококвалифицированный специалист-нефтехимик, ранее работал главным инженером на «Карагандарезинотехнике». Он установил тесные контакты с генеральным директором научно-производственной фирмы «ОКТАНТ» - Центра новых

технологий Карагандинского горакмата, гражданином КНР Игорем Николаевичем Чжан Юн-Цянь, членом Научного объединения немцев Казахстана. Виктор Августович прекрасно владеет родным языком, активно участвует в популяризации научно-технических достижений Германии и российских немцев, настойчиво добивается консолидации немецкого национального движения в Центральном Казахстане. Аким города Сарани В.Цинман и вице-аким Карагандинской области А.Дайкер поддерживают инициативы сына трудармейца Виктора Ершена, который стремится к тому, чтобы его соотечественники оставались в Казахстане, где со временем всем найдется реальная возможность приложить свои силы, будет востребован и интеллектуальный потенциал российских немцев.

Иоганн БОЛИНГЕР

Восстановительные работы в Азово

Азово (ОРНИС). В феврале свой пятилетний юбилей будет отмечать немецкий национальный район Азово под Омском. В интервью ОРНИСу заместитель главы администрации района Александр Шпедт подвел итоги сделанного:

При восстановлении района отсутствовала развитая инфраструктура, а именно: не было дорог, телефонной связи, водопровод износился. Азово было образовано из частей пяти районов. При помощи Министерства внутренних дел Германии мы начали осуществлять ряд проектов по поддержке проживающих здесь российских немцев. Вначале было куплено десять автобусов, чтобы связать между собой населенные пункты. Программа строительства дорог в настоящее время подходит к концу. Сегодня работает телефонная связь, все села и деревни подключены к компьютерной сети. В середине ок-

тября закончена 60-километровая линия водопровода, протянувшаяся от Копейкино до Трубецкого. В течение двух лет к нему подключаются все поселки района. Эти проекты на 95 процентов финансировала Германия.

Только в сельское хозяйство немецкая сторона вложила два миллиона марок. Построено два молочных завода, две мельницы, два колбасных предприятия. Четыре года назад наш район был на 30-м месте среди 37 районов Омской области по урожайности зерновых с гектара. Сегодня мы на первом месте. По сравнению с Одесским районом в Азово собрали 22,7 центнера пшеницы с гектара и 19,1 у соседей. В этом году в трех новых домах получили жилье 69 семей, это не считая 64 квартир с площадью почти 90 кв. метров. При поддержке Германии фонд Азово выдал почти 100 кредитов для строительства частных домов.

Год в Новосибирске

Новосибирск (ОРНИС). С проблемами российской школы и высшей школы хорошо знакомая Кристина Штарк. После работы в Саратовском 29-летней преподавательнице ведет немецкий язык и страноведение в педагогическом университете в Новосибирске. Для славистки из Германии преподавательская деятельность является лишь одной задачей из трех. Как представительница немецкой службы академических обменов (DAAD), она занимается вопросами обмена и представлением стипендий для студентов и преподавателей, желающих продолжить свое образование и исследование в Германии. Поддерживает она и контакт с учреждениями, пропагандирующими немецкую культуру. DAAD существует со времен Веймарской республики и посылает преподавателей в институты всего

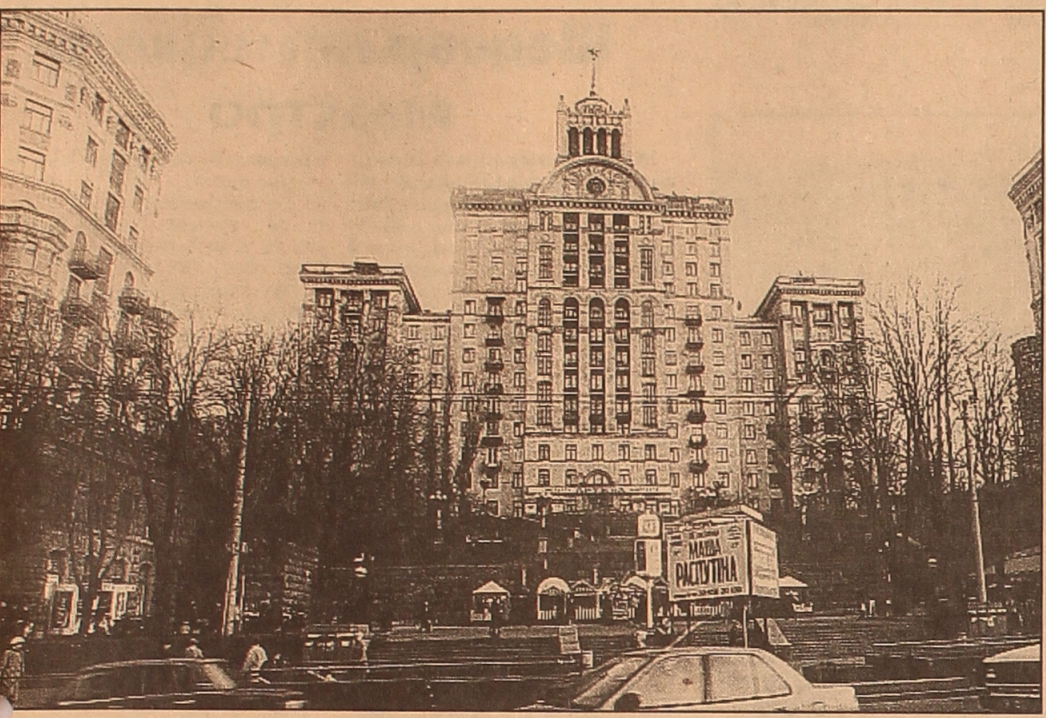
мира. С 1993 года представительство DAAD открылось в Москве, всего же за рубежом их работает 13. В настоящее время в России трудятся 16 специалистов, четверо из них в Омске, Томске и Новосибирске.

Кристина Штарк считает Новосибирск особенно важным для своей деятельности, так как раньше у студентов и преподавателей этого региона не было возможности учиться и вести исследовательскую работу в Германии. Таким образом полученные студентами и аспирантами стипендии - это хороший стимул для серьезной работы. Познакомить сибиряков с новинками немецкой литературы, современной культурой для Кристины Штарк - это значит: внести свой вклад во взаимопонимание между Россией и Германией.

Дни культуры Казахстана



на украинской земле



О новой книге Дмитрия Снегина «Свет памяти»

«...А Германия остается!»

Литературное имя и вся жизнь народного писателя Казахстана Дмитрия Федоровича Снегина неразрывно слиты с историей и современностью родных ему Казахского Семиречья и всей нашей республики. Его многогранное творчество и деятельная гражданская ответственность не нуждаются ни в похвальных аттестациях, ни в каких-либо индальгиях, снимающих с души тяжесть реальных и мнимых грехов.

Но как это и положено на вечном кону Бытия, пройденное время уже за многие годы и десятилетия не снимает ни трудных признаний, ни тревожных ожиданий, ни вечных вопросов. Все это есть в недавно выпущенной казахстанским издательством «Жазушы-Писатель» новой снегинской книге повестей, новелл, воспоминаний.

В ней почти четыреста пятьдесят страниц. И - ни одной среднеарифметической, бесстрастной, полуправдивой. Редкоस्ता концентрация живой Мысли в органическом сочетании с емким самобытным словом, обращенные не только к прошлому, но и в настоящее и неотвратимо подступающее грядущее, придающие книге удивительное свойство останавливать счастливые и трагические мгновения пережитого и прочтущего автором.

Эта позволяет фиксировать Эпоху не в однозначных формулах и лозунгах, а в колоритных лицах и динамичных картинах, извлекать суровые, но обнадеживающие уроки высокой нравственности и самой обыкновенной человеческой порядочности.

Вот почему, полагаю, всякий думающий читатель испытает чувство благодарности автору книги, прежде всего, за невыдуманную повесть «Ожидание» о фронтовике из героической Панфиловской дивизии Авдотье Кулряновне Трегхоровой, познавшей не только счастье боевого братства и неизреченную радость Победы, но и горькие муки нацистского плена, и нескончаемую цепь унижений «отечественной» выделки.

Примечательно, что главная героиня повести «Ожидание», как и сам писатель, одолевший неминуемо трудные дороги войны почти «от звонка до звонка» /уже в канун Победы тяжело ранен не позволило вернуться в боевой полк, никогда не путал - в ту пору чаще всего адекватных - понятий «немец» и «нацист». И тут, пожалуй, и Трегхорова, и Снегин, как бы неоднозначно не относились они к Вождю Народов, полностью разделили с ним справедливые слова, услышанные в трагическую минуту для всех народов Земли: «Гитлеры приходят и уходят, а Германия - остается!»

Даже в мучительном плену для Трегхоровой далеко не все, облаченные в ненавистные ей мундиры, - изверги, конченые люди. Разумеется, никто открыто ей горячих симпатий не выражал. Но с первых же дней неволи она воочию убедилась, что даже самый людоведский режим не в силах уничтожить в настоящих немцах истинную человечность.

Тоталитаризм сталинского колера тоже начисто выжигал в душах все лучшие качества, оставляя место лишь для им усердно выращиваемых, фанатической преданности Вождю и казенному патриотизму. Снегин всей своей прозой утверждает: выжибал, да не выжил! Хотя - глупо было бы отрицать - и в атаке с именем Его подымались, и на взлет шли, и в последнее пике бросали самолет...

В этом творчестве Снегина, как и сам писатель, одолевший неминуемо трудные дороги войны почти «от звонка до звонка» /уже в канун Победы тяжело ранен не позволило вернуться в боевой полк, никогда не путал - в ту пору чаще всего адекватных - понятий «немец» и «нацист». И тут, пожалуй, и Трегхорова, и Снегин, как бы неоднозначно не относились они к Вождю Народов, полностью разделили с ним справедливые слова, услышанные в трагическую минуту для всех народов Земли: «Гитлеры приходят и уходят, а Германия - остается!»

Даже в мучительном плену для Трегхоровой далеко не все, облаченные в ненавистные ей мундиры, - изверги, конченые люди. Разумеется, никто открыто ей горячих симпатий не выражал. Но с первых же дней неволи она воочию убедилась, что даже самый людоведский режим не в силах уничтожить в настоящих немцах истинную человечность.

Тоталитаризм сталинского колера тоже начисто выжигал в душах все лучшие качества, оставляя место лишь для им усердно выращиваемых, фанатической преданности Вождю и казенному патриотизму. Снегин всей своей прозой утверждает: выжибал, да не выжил! Хотя - глупо было бы отрицать - и в атаке с именем Его подымались, и на взлет шли, и в последнее пике бросали самолет...

В этом творчестве Снегина, как и сам писатель, одолевший неминуемо трудные дороги войны почти «от звонка до звонка» /уже в канун Победы тяжело ранен не позволило вернуться в боевой полк, никогда не путал - в ту пору чаще всего адекватных - понятий «немец» и «нацист». И тут, пожалуй, и Трегхорова, и Снегин, как бы неоднозначно не относились они к Вождю Народов, полностью разделили с ним справедливые слова, услышанные в трагическую минуту для всех народов Земли: «Гитлеры приходят и уходят, а Германия - остается!»

Обе наши республики всегда связывали особые теплые отношения. Еще одним свидетельством этому стали Дни культуры Казахстана на Украине. Практически во всех крупных городах Украины состоялись концерты казахстанских артистов, выставки работ художников и мастеров декоративно-прикладного искусства, встречи с писателями и известными общественными деятелями. В кинотеатрах демонстрировались картины казахстанских режиссеров. Их показ перерос в кинофестиваль. Большой интерес вызвала и книжная выставка, все экспонаты которой были переданы в дар украинским библиотекам.

На снимках: Открытие книжной выставки казахстанских изданий (слева направо) ответственный секретарь книгоиздательского общества «Оберег» Александр Самойлов, писатель Ерема Гаян, директор детского издательства «Веселка» и главный редактор газеты «Украински новини» Александр Гаркавец; знаменитая петриковская роспись; на улицах Киева.

Фото Александра ПАВСКОГО /КазаГ/

ной мерой деликатности и такта приоткрывает эти кладовые. Быть может, говоря словами Ольги Берггольц, опять же «с отвагой недосказанности», но без какой-либо экзальтации и вольных импровизаций, на которые ныне очень тароваты дореволюционные мемуаристы.

Импонирует снегинское кредо: «Меня не страшит, если кто-то опровергнет и осудит; вселяет надежду, что кто-то поправит и дополнит».

Не думаю, что у книги «Свет памяти» найдутся «поправляльщики» там, где речь о людях, упомянутых выше, а также к примечательным страницам, запечатленным в неординарных обстоятельствах, скажем, Луи Арагона и Эльзу Триоле, Динмухамеда Кунаева и Мухтара Ауэзова, неведомого нам прежде, но теперь ставшего духовно близким украинскому литератору Бориса Антоненко-Давидовича и одаренного переводчика самого перевода на русском языке поэтического сборника великого Абая - Всеволода Ржвдественского... Едва ли нуждаются в коррективах и другие психологические тонко и тонко проработанные «медальоны». Но что касается дополнений, то они безусловно и непременно будут. И необязательно «со стороны».

Их можно дополнить: это еще не раз сделает с большим желанием и непреходящим мастерством сам автор новой книги. Всем содержанием и нравственным настроем зовет она к честному продолжению и незакатной правде.

И еще не раз сделает с большим желанием и непреходящим мастерством сам автор новой книги. Всем содержанием и нравственным настроем зовет она к честному продолжению и незакатной правде.

Исторические анекдоты о великом реформаторе

О Мартине Лютере (1483-1546) и без нашей газеты сказано много. В свое время Ф.Энгельс метко заметил, что этот глава бюргерской Реформации «...вычистил агивей конюшни не только церкви, но и немецкого языка, создал современную немецкую прозу», а его «...проникнутый уверенностью в победе...» хорал «Gott sei mit uns» («Ein fester Burg ist unser Gott») стал «Марсельезой» XVI века. Сын рудокопа, он и в мантии университетского теолога жил овевяной стихийной народной речи. Она вдохновляла его самого и тех, кто внимал ему, учиться живому немецкому языку не у кабинетных ученых, но «у матери в доме, у детей на улице, у простолодина на рынке». Народный язык, на котором Лютер писал свои басни («Ettliche Fabeln aus Esoro») и шпурхи (стихи для чтения), был языком людей крепких, с бойцовским характером. И сам он был таким. Не любил полутона, не любил сосоканья. Его послания ясны, определенны и решительны. Не потому ли в литературе отложилось о нем множество свидетельств как о человеке прямолинейном, резком, не способном к смущению даже перед грубоватой прямой своего характера.

1. ЛЮТЕР ОЧЕНЬ СДЕРЖИВАЕТСЯ

Особое место в творческом наследии Лютера занимает его публицистика. В одном из своих памфлетов он не только опровергал оппонентов, но и награждал их крепкими, простонародными выражениями. Другья-единомышленники, указывая ему на эти перлы народной речи, предостерегали его от подобной резкости в полемике: мол, брань, упрямство и вспыльчивость могут повредить делу Реформации.

- Но ведь я сдерживаюсь, - оправдываясь отвечал им Лютер, - очень сдерживаюсь! Если бы эти папистские обезьяны, у которых пасть набита конским навозом и которые служат дьяволу и его выродкам, меня не раздражали, то собака не стала бы кусаться.

2. ПАМЯТЬ О ДАРАХ СОЛОМОНУ

Богословские трактаты и комментарии к библейским произведениям Лютера породили массу подражений со стороны других теологов. Когда его спросили, доведет ли он их писаниями, тот ответил:

- Для меня они то же самое, что и подарки, когда-то присланные царю Соломону. Он рассчитывал, что ему привезут какие-нибудь действительно ценные из Индии, а вместо этого получил обезьян и павлинов.

3. НОГАМИ НЕ ДАЮТ...

Приняв Лютера Гольштейн был ревностным приверженцем христианства. По руке человека, не раз уверял он, леже всего определит его характер: например, можно с уверенностью сказать, щедр он или скуп.

- Что верно, то верно, - сказал по этому поводу Лютер, - Смотреть надо на руки - ведь ногами никто не дает.

4. С ОДНИХ ШТАНОВ НА ДРУГИЕ...

Лютера то и дело навещали друзья, студенты, сотрудники и гости. И его жена Катэ часто жаловалась на нехватку денег. Как-то она в отчаянии всплеснула руками, что не знает, чем кормить эту орду, так как у нее уже не осталось ни одного талера. В ответ Лютер привел ей несколько стихов из Библии о бережливости и терпении, добавив к этому своему поучению более конкретный совет: мол, брать надо там, где что-нибудь есть. И тут же подтвердил: вооружившись ножницами и иглой с иголкой, пришел к своим претершим штанам заплата, вырезав из целых штанов сына Ганса.

5. ДЛЯ СЕБЯ - НЮАНС

Книгопечатник Ганс Лурф, который первый издал два тома Библии на немецком языке в переводе Лютера, справлял свадьбу дочери. После застолья переводчик Священного писания, как самому почетному гостю, в согласии с тогдашним обычаем предложили отвести молодых в опочивальню. Там в знак господства мужа над женой Лютер положил башмак наоборот на супружеское ложе и торжественно произнес:

- Что ты был хозяином в этом доме!

Через несколько дней Лютер женился сам. Но, проважая супругу в покои, к тому, что говорил у Лурфа, еще добавил:

- Если жены нет дома...

6. ГОСПОДЬ РЕЗАЛ РОЗГИ...

Один из учеников спросил однажды у Лютера, где был и что полезного при сотворении мира совершил Господь Бог. Ведь мир так плох...

Зинаида РОВЕНСКАЯ

Это страшное слово «критика»

(Продолжение.)
Начало в NN 42, 43, 45, 46-48)
Большое значение придает критик качеству перевода. Когда стихи и прозу казахских писателей переводит С.Маршак, И.Сельвинский, Я.Смеляков, М.Лукин, К.Алтайский, из наших: А.Белянинов, Ю.Герт, П.Косенко, М.Симашко, произведения эти не теряют национального своеобразие. Талантливый переводчик доносит до русскоязычного читателя благозвучие стиха и красочные оттенки благоуханной казахской прозы.

Мастерски перевел В.Кузнецов поэму Х.Бейхожина «Аксак-кулан» о легендарном сказителе из народа, силой искусства спасшего людей от смерти.

Была жестокость в чертовом лике хана, Но задрожали только две струны, Колки свое шептали неустанно, Гремели волны кроя, взметены. Глаза юнши сверкали силой юной Не подчинялись пальцы никому, Как беркут, хан уставился на струны, Казалась кий лищицею ему. «В.Кузнецов, - пишет Н.Ровенский, - бережно сохранил интонацию, душевный настрой поэта, его мысли и национальные краски. И передал их хорошими, свободно и естественно звучащими русскими стихами». У того же поэта в переводе В.Кузнецова мы читаем: *Проидет много зим, Много весен и лет, Но будет все помниться мне: Зеленая степь и веселый поэт, Летящий на рыжем коне.* Великолепное, звучное, яркое стихотворение, которое с удовольствием прочтут как казахи, так и русские.

Взаимодействие, взаимопроникновение разномановальных культур не только расширяет горизонты миропонимания, но духовно обогащает оба народа. Н.Ровенский пишет, что у русского поэта Н.Тихонова, «тонко чувствующего трепетное сердце Востока, думы о людях, живущих в пустынных степях, вылились в такие строки»: *Позабить о себе и за них побороться, Дней коведья принять без числа - И в бессонную ночь на исхошем колдоче Заметить вбегу, что молодость прошла.*

Здесь сочувствие к людям трудной судьбы переходит в жертвенность, в готовность разделить их участь, звалить на свои плечи бремя их тяжкого труда.

Задолго до дискуссионной о языке, в далеком 1966 году в книге «Талант и провинциальность» Н.Ровенский вспоминал слова О.Сулейменова: «Меня совершенно не интересует, на каком языке сформулированы мои мысли тот или иной мировой ученый». «Ничего принципиально нового нет и в том, - пишет критик, - что население романов, картин, спектаклей становится многонациональным. Англиканец Шекспир создал бессмертный образ Мавра; русский Иванов прославился картиной, изображающей древних римлян; рожденный на Крите Эль-Греко получил образование во Флоренции и стал выдающимся испанским художником; украинец Гоголь и т.д.

Человек искусства, проникая в культуру других народов, не перестает принадлежать своей национальной культуре.

«Казах Абай учился у русских реалистов методологии познания социальной жизни, но все-таки его образное мышление, художественные средства его стихов, природа ассоциаций оставались чисто казахскими», - пишет критик. И надо гордиться тем, что на казахской земле вырос целый отряд талантливых разноязычных писателей, любящих ее просторы, ее величественные горы, ее людей - разноликих и разноязычных.

Критик не раз говорил о том, что писать о произведениях талантливых - удовольствие, праздник души. Но праздники редки - жизнь состоит, в основном, из суровых будней. Недругом критика всегда была бездуховность, серость, бездарность, посредственность. Против них направляет разящее критическое перо Н.Ровенский. В своей первой книге «День и песня» он обрушивается на низкопробную детективную литературу, которая теснит наплывом своей огромной массы произведения истинно художественные. Он не против хорошего детектива и приводит в качестве положительного примера детективные произведения Л.Шейнина «Записки следователя». «Детективный жанр, - пишет он, - никогда не был помехой для создания подлинно художественного произведения». Но вот у того же писателя появляется повесть «Старый знакомый», где нет ни характеров, ни мыслей, ни чувств. Всеонашего «холодная скорлупа». Критик говорит, что можно было бы и не напоминать хорошему художнику о его просчетах. «Но, к сожалению, неудача талантливого писателя - это не только его личная беда. Это беда общая. Это промина в литературной плетине, куда устремляется яростный поток серости и примитива». И действительно, вслед за «Старым знакомым» появилось много «детективных галантерей». Критик останавливается на анализе такого произведения, как «Сервант милиции» И.Лаутина, который буквально за-

хлестнул своей огромной массой высокохудожественные произведения, заслонив их собой от неискушенного читателя. Он приобрел такую популярность, что в газетах стали появляться восторженные отклики читателей. «Но, - пишет критик, - коллективна не только истина, коллективны бывают и заблуждения. Когда-то сентиментальные произведения Вербицкой были гораздо популярнее гениальных творений Л.Толстого. Значит, популярность далеко не главный и не единственный критерий художественности». Надо было иметь гражданское мужество, чтобы в те годы, когда коллектив был танацей от всех бед, сделать такое заявление. Коллективу отдавали на поруки провинившихся, коллектив воспитывал, порицал, поощрял, коллектив решал все.

Мы всегда гордились тем, что у нас самая читающая страна. Но важно защитить читателя от безкусицы, от низкопробной литературной продукции. Плохая книга - это обман неопытного читателя. «И какой же суровой кары, - возмущался критик, - заслуживает литератор, спекулирующий на доверии простого труженика, выдающий детективную халтуру и тем самым сбивающий читателя с толку, мешающий ему понять, что такое настоящая литература». Воспитание вкуса читателя большая и ответственная работа, и эту нелегкую работу должны выполнять квалифицированные критики. Серость не только портит вкус читателя, но наносит огромный экономический, политический и нравственный вред. Невольно возникает вопрос: почему же издательства печатают низкопробные произведения? У издательства свои интересы: надо выполнять финансовый план, нужна прибыль - вот они и гонят ширпотребное «читиво», не утруждая себя пропагандой хорошей книги. «Но если издательство может выполнять финансовый план лишь за счет расширения безкусицы и примитива, лучше ему умереть», - заявляет критик. Бездарность активна, она врывается, алмаывается в литературу. Обывателю кажется, что жизнь писателя - легкая увеселительная прогулка, и так хочется привыкнуть к этой жизни. Ему, обывателю, невдомек, что талант и трагедия всегда рядом. А Райкин веселил всю нашу страну, а в глазах жила неизбывная печаль, как у горьковского Ларри. Кто мешает жить карьерам и неумным политикам? Интеллектуалы, люди высокого таланта. Кто полнил собой сталинские застенки? Писатели, ученые, артисты. Кто работает на износ, отказывая себе в радостях земных? Люди одаренные, увлеченные своим делом. История полна примерами кровавой расправы с поэтами, учеными, людьми искусства. В книге «Талант и провинциальность» Н.Ровенский пишет: «Работа в литературе не располагает к спокойному долголетию. Вроде бы и не трудное это дело - водить пером по бумаге. Но оно требует гражданского мужества, интеллектуальной зоркости, вечного беспокойства. А если прибавить к этому острую впечатлительность, «обнаженность» нервов, когда все явления жизни, по словам Мопассана, «чувствуешь так, будто с тебя содрали кожу», становится понятно, почему человеческий «износ» здесь идет гораздо быстрее, чем у многих других профессий».

В.Маяковский писал: *«Поззия - та же добыча радия В грамм добыча, в год труды. Изводишь единого слова ради Тысячи тонн лоспесной руды».*

Особенно трудна профессия критика. В книге «Портреты» Ровенский пишет: «Но не случайно у М.Каратаева, человека стойкого и несклонного к жалобам, прорываются подчас горькие, усталые интонации. Родаст, оглядка, умалчивание о неудачах или недостатках того или иного писателя объясняется тем, что нередко на автора статьи, критикующего какое-либо произведение именитого литератора, обрушивается немало неприятностей. Он подвергается открытым и скрытым нападкам за непочтительные ироничные и разоблачения». «Появление критики в газетах, осуществляется «нажим» на издательство, чтобы вычеркнуть из плана книгу «эпономерного» критика, поспевающего на авторитете». Сам Ровенский, как и М.Каратаев, тоже не любил говорить о трудностях своей профессии, но иногда внутреннее напряжение выражалось в тузгах. Однажды он рассказывал (он тогда работал литконсультантом в Союзе писателей): «Принесла мне учительница-пенсонерка стихи и потребовала, чтобы их непременно напечатали. Посмотрел я их и посоветовал ей почитать классику: Пушкина, Лермонтова, чтобы понять, что такое поэзия. А она заявила, что ее стихи не хуже пушкинских, а иные даже лучше. Что я мог ей сказать? Почувствовал свою беспомощность, я встал, обошел кресло, в котором она прочно и надолго устроилась, и ушел. Ну, конечно, напилас. А она на меня - жалобу».

(Продолжение следует)

Письма недели

Не исчезнет ли островок немецкого языка?

Когда я уже прощалась с преподавателем немецкого языка в карагандинском яслях-саду N 21 «Солнышко» Натальей Виноградовой...

«Осень». Образцы фруктов и овощей из воска послужили хорошим материалом для изучения этих слов...

В «Солнышке» - около 30 детей немецкой национальности и имеющих немецкие корни. Они, как, впрочем, и все остальные ребята...

вавет потрясения, и финансирование детских дошкольных учреждений становится проблематичным. А для лучшего обучения немецкому языку в «Солнышке» хотели бы иметь яркие детские книжки...

«Солнышко» Заведующей Лапиной Марине Прохоровне. Телефон: 8(3212) 336460. А помощь, если уж говорить откровенно, может понадобиться этому детскому саду не только в форме пособий по немецкой культуре...

Уважаемые друзья, наши постоянные читатели! Газета «Дойче Альгемайне Цайтунг» существует для Вас и благодаря Вам. Ваши письма, статьи в газету дают основание полагать...

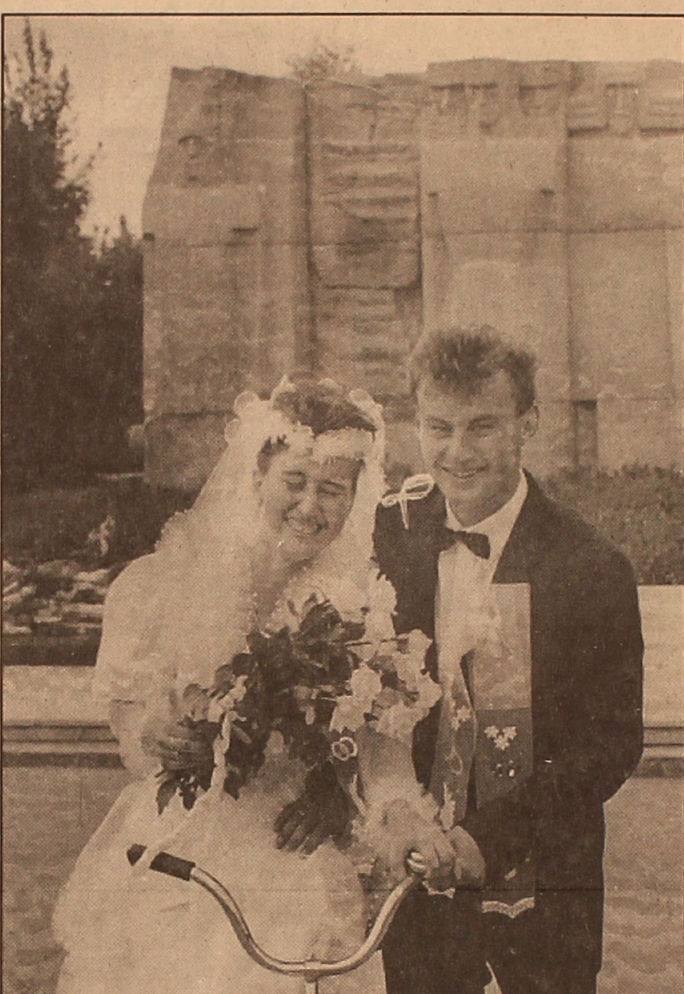
С обоюдной выгодой

Ряд важнейших предприятий республики, в том числе и акмолинских, передан в управление иностранным фирмам. Как они действуют сейчас? Этот вопрос задает себе нынче многие жители республики, области. Хорошо это или плохо знают немногие.

гомесячного простоя. Люди стали получать довольно-таки приличную зарплату - гораздо более высокую, чем раньше. Стали поступать деньги за электроэнергию, в бюджет, в различные социальные фонды.

планы в отношении нашей области. Они, например, уже закупили во Франции горно-обогатительную фабрику нового поколения за 12 млн. долларов. Она будет установлена к сентябрю следующего года...

Поехали!!!



Альфред ФУНК

Шедевр немецкого мастера

После триумфальной победы Адольфа Андерсона в первом международном турнире (Лондон, 1851 г.), в котором он разгромил фаворита англичан Говарда Стаунтона в микроматче - 4:1, А.Андерсен был единодушно признан сильнейшим в мире.

ро. Белые - А.Андерсен. Черные - Ж.Дюфрен. Гамбит Эванса. 1. e4 e5 2. Кf3 Кс6 3. Сс4 Сс5 4. b4 С:b4 5. c3 Са5 6. d4 ed 7. 0-0 d3

Фонд живет и действует

В Акмоле, при областном обществе «Видергебурт», действует филиал республиканского фонда реабилитации жертв массовых политических репрессий им. Э.Айриха. Сейчас на учете тут более двух тысяч трудармейцев десяти национальностей.

Недавно было, например, получено три слуховых аппарата, розданные инвалидам. Шесть трудармейцев бесплатно пролечились в госпитале ветеранов войны в Алматы. Еще двое поедут туда в ближайшее время.

сюда внуков и правнуков. Так дети приобщаются все больше к родной речи, узнают обычаи и традиции своего народа. По инициативе членов клуба была отмечена пасха - был дан торжественный обед, свое искусство показали самодельные артисты.

Фотозюд Юрия КАЗАКОВА



Альфред ФУНК

См. диаграмму

20. Лe7+! Кe7 21. Фd7+!! Кp:d7 22. Cf5++ Kpe8 23. Cd7+ Kpd8 24. Се7! И снова классический мат слонем на том же поле, что и в 1851 году в «бессмертной» партии!

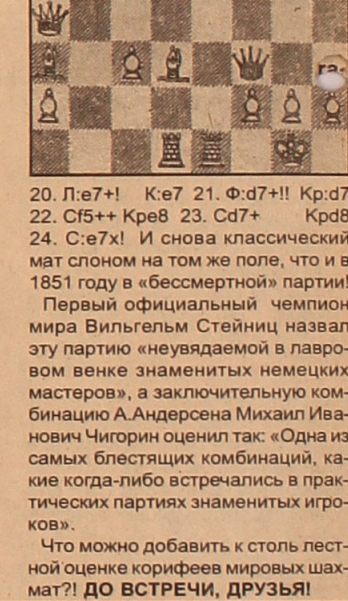


Table with columns: Крыса, Дракон, Обезьяна, Вол, Змея, Петух, Тигр, Лошадь. Rows list years from 1900 to 1978.

Table with columns: Крыса, Вол, Кролик, Тигр, Петух, Кабан, Змея, Обезьяна. Rows list years from 1922 to 1983.

мысленным, но бывают раздражительными. Обычно пользуются уважением, но часто вступают в конфликты со взрослыми или начальством. Нередко принимают поспешные или опрометчивые решения или приходят к неправильным решениям поздно. В целом это мужественные и сильные люди, их как правило оценивают по достоинству.

Год дракона - обладают прекрасным здоровьем, энергичные, легковоодушевленные, иногда упрямы и резки. Честны, эмоциональны, решительны, на них можно положиться. Они своевольны и предприимчивы. Откровены, их мнение всегда обосновано. Способны, но любят занимать деньги и прозисность речи. Склонны к мягкосердечию, часто...

а) змея, петух, крыса б) дракон, кролик, дракон, змея, лошадь, овца, тигр, кабан Год крысы - обладает приятной внешностью, привлекательностью, трудолюбием, стремятся к приобретению собственности, бережливы, любят экономить деньги, забыть о них поможет только сильное чувство. Щедры только с тем, кого любят. Аккуратны до педантичности.

а) змея, петух, крыса б) дракон, кролик, дракон, змея, лошадь, овца, тигр, кабан Год обезьяны - самые ненадежные люди, противоречивы, умны, ловки, изобретательны; легко решают самые сложные проблемы. Почти нет поля деятельности, где бы они не смогли добиться успеха. Однако их легко отвлечь и переубедить. Они хотят сделать все тут же, но легкое препятствие способно испортить им настроение, обить их план. Многие из них отличаются большим самолюбием, это темпераментные люди и своевольные, могут добиться славы, если им в этом не помешают.

зная отступлений. Очень честные и мужественные люди. Сходятся с людьми с трудом. Своим немногочисленным друзьям верны до конца, не оставляют людей в беде. Немногоословны, много читают, хорошо информированы, бывают вспыльчивы, но не любят спор и переживания. Добры и внимательны к людям, хотя их семейные дела идут неладно, они всегда стремятся ликвидировать все конфликты и не допускают длительных размолвок. Какие бы сложные проблемы перед ними не вставали - никогда не складывают оружие, хотя и действуют под влиянием минутного порыва.